

Zeitschrift für analoge Musikwiedergabe € 12,50

analog

02.23



Schwarzes Gold:

Feinfühliges
Remastering hebt
ungeahnte Schätze

Empörend: Gefälschtes Vinyl

Verlockend: ROKSAN für Einsteiger

Herausfordernd: Cartridge-Tuning für AT-Systeme

Inspirierend: 20 Schallplatten und 4 Masterbänder



ANALOGUE AUDIO
ASSOCIATION



Wir lieben
und leben
Musik

ACAPELLA
AUDIO ARTS • HANDMADE IN GERMANY

Audio Forum
H. Winters GmbH & Co. KG
Koloniestr. 203
47057 Duisburg
Telefon: +49 203 361222
www.acapella.de

Inhalt

AAA	Analog zeigt die Zähne: Tonabnehmer, Remastering und neue Tonbänder dokumentieren das enorme Potential der Analogtechnik	
	Wiedergeburt: Das »Analog-Forum« 2023	4
	Regionale Analog-Treffpunkte	7
	The show must go on: Bericht von der »HighEnd« 2023	14
	Vinyl-Generationen, die zweite: Zwei Perspektiven – eine Leidenschaft	22
	Aufstieg und Fall: Der Mythos SABA	26
	Soundtracks, die vierte: Hörenswerte Filmmusiken	36
	Dem Klang-Himmel so nah? Das Projekt »Pure Tape Recording«	41
	Große Pläne: ULBER AUDIO will mehr als nur reparieren	43
	Gegen Goliath? Das Label NABEL aus Aachen	49
	Analog-Tempel: Die »Little Big Beat«-Studios in Liechtenstein	54
	Fallen für Jäger & Sammler: Der Counterfeit-Report	65
	Aus der Geschäftsstelle	99
	Mitgliedsfirmen	100
Technik	Geniales Remastering: DEUTSCHE GRAMMOPHON und MOFI holen die wirkliche Qualität alter Aufnahme ans Tageslicht	21 / 45
	LEVIN goes High End: Das neue Upgrade der »CA2pac«-Edellautsprecher	51
	Britischer Eigensinn: Der Spieler »Atessa« bietet den Einstieg in das ROKSAN-Universum	58
	Neues »Heim«, besserer Klang: Intelligentes Tuning der Tonabnehmer der AUDIO TECHNICA »VM«-Serie.	62
Musik	Neue und einzigartige Analog-Produktionen auf Vinyl & Tonband	
	Schallplatten	
	Audiophile Viererbande: Das »Berliner Quartett« stellt neue Schallplatten vor	71
	Creedence Clearwater Revival: »The Royal Albert Hall Concert«	73
	Die Elefanten: »Wasserwüste«	78
	Gaupa: »Myriad«	79
	Kurt Edelhagen & His Orchestra: »100-The Unreleased WDR Jazz Recordings 1957-1974«	80
	Klaus Ignatzek Trio feat. Anca Parghel: »Airballoon«	84
	Michael Wollny Trio: »Ghosts«	86
	Ekkehard Wölk Trio: »Pictures In Sounds«	87
	Yael Nachshon Levin: »Tigers And Hummingbirds«	82
	Andreas Vollenweider: »Slow Flow & Dancer«	83
	Masterbänder	
	Gloria Steward: »Jazz For Dancing« (TRISTON/HORCH HOUSE)	88
	Reema: »The LowSwing Sessions« (HORCH HOUSE)	90
	Count Basie: »High Voltage« (HORCH HOUSE)	94
	Tommy Scheider and Friends: »The Hidden Port« (KOLIBRI)	96
Impressum		103

Editorial



Goldgräber.

Die ewigen, zum Teil heftig oder sogar ideologisch und zuweilen mit der Hitzigkeit von Glaubenskriegen geführten Diskussionen um die beste (weil teuerste?) »Hardware«, das überzeugendste Konstruktionsprinzip oder den authentischsten Klang verstellen auch oder gerade in unseren Kreisen vielfach den Blick auf das, was wir stets als das Entscheidende apostrophieren: Den wahren, natürlichen, genauen, authentischen und deshalb begeisternden Klang. Man werfe nur ab und zu einen Blick in unser eigenes Forum.

Auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole, möchte ich an dieser Stelle ein weiteres Mal auf die entscheidenden Stellenschrauben in unseren Wiedergabeketten hinweisen.

Die oben angesprochenen Dispute muten umso absurder an, je klarer man sich vor Augen führt, dass in der großen Mehrzahl der (Hör-)Fälle das Potential unserer Anlagen von den Tonträgern gar nicht ausgeschöpft werden kann. Im Klartext: Die Quelle bleibt das schwächste Glied, und selbst unter den in diesem Magazin immer wieder als das Nonplusultra angeführten Masterbandkopien gibt es enttäuschende Exemplare.

Umso erfreulicher ist, wie intensiv sich manche Anbieter derzeit dem echten Remastering widmen.

Man mag es kaum glauben, dass rund 50 Jahre ins Land gehen mussten, bevor jemand auf die Idee gekommen ist, musikalischen Juwelen, die ihr Dasein in verstaubten Archiven fristeten, das Leben einzuhauchen, das sie ursprünglich hatten, bevor es ihnen in achtlosen Massenvervielfältigungsprozessen genommen wurde.

Es ist vor allem das Verdienst der audiophilen Gemeinde, dass solche Projekte überhaupt angegangen wurden. Es scheint weltweit noch genügend Individuen dieser Spezies zu geben, sonst würde sich in einer von Gewinnstreben getriebenen Welt niemand dieser Aufgabe angenommen haben.

Zwei in dieser Ausgabe thematisierte Projekte haben mich in diesem Zusammenhang besonders beeindruckt:

Erstens das »Original Source«-Projekt der DEUTSCHEN GRAMMOPHON (S. 45) zu ihrem 125. Geburtstag und zweitens das von MOFI realisierte Reissue des Jahrhundertalbums »Hotel California« (S. 21), quasi als „pars pro toto“ für eine konsequente Philosophie des bestmöglichen Klangs. Beides sind Leuchtturmprojekte, die unserer Leidenschaft viel stärkeren Treibstoff zu liefern vermögen als das teuerste MC-System oder das 150-Kilo-luftgelagerte-weltraumerprobte Analog-Laufwerk. Selbst wenn dabei an irgendeiner Stelle Digitaltechnik eine Rolle gespielt haben sollte.

Es ist Zeit für den Abschied von Dogmen, Zeit für offene Ohren und Zeit dafür, weitere lieblos behandelte analoge Schätze zu heben.

Herzlich

Ihr

Hat sich Ihre Bankverbindung geändert oder sind Sie umgezogen?

Sie können uns die Verwaltungsarbeit sehr erleichtern, indem Sie uns diese Änderungen mitteilen.
email: pthoeler@aaanalog.de oder Fax: +49 2181-164666-1



Analog bleibt Kult

Das Analog-Forum 2023 in Moers: „Strictly analogue“.

Von Thomas Tasch

Nach dreieinhalbjähriger Pause fand am 15. und 16. April das 34. Analog-Forum statt. Neuer Veranstaltungsort für unser Forum war das Van der Valk-Hotel Moers, nur etwa 8 km vom alten Messehotel in Krefeld entfernt. Die AAA hatte diesen Standort bereits im November letzten Jahres mit dem Analog-Symposium als »Generalprobe« erfolgreich eingeweiht.

Analoges »Urgestein«: Claus Müller, Jürgen Ehrlich und Ronny Lieber freuen sich auf das Forum.



Das neue Veranstaltungshotel hat sich als Glücksgriff erwiesen: Das Restaurant und die Hotelbar waren gemütlich eingerichtet und das Serviceteam freundlich und motiviert. Die Parkplatzsituation war nun z.B. wesentlich entspannter als noch in den Vorjahren. Für die Besucher waren ausreichend kostenlose Parkplätze direkt am Hotel verfügbar, die Aussteller konnten ihre Fahrzeuge teilweise direkt vor dem Vorführraum parken, was den Aufbau natürlich wesentlich vereinfachte. Vor allem aber konnte sich das Analog-Forum nun über drei Stockwerke ausbreiten. Ein Großteil der Vorführräume befand sich im (ebenerdigen) Untergeschoss, das „Händlerdorf“ war deutlich umfangreicher und großzügig im Bettenkamper-Saal daneben untergebracht. Im Geschoss darüber waren Restaurant und Bar angesiedelt. Dort fanden am Samstag und Sonntagmittag auch die gut besuchten Konzerte statt (dazu später mehr). Im Obergeschoss schließlich gab es noch drei großzügige Hörsäle mit Vorführungen und den mit deutlich über 400m² Größe fast schon gigantischen Valkensaal als Location für Workshops und Tonbandkonzerte.

Erstmalig begleitet war das Analog-Forum von einem umfangreichen Live-Musikprogramm.

Den Anfang machte am Vorabend ein Doppelkonzert in der Stadtkirche Moers, das die AAA mit Unterstützung des Kulturbüros Moers organisiert hatte. Den ersten Teil bestritt das Duo „Pipes & Strings“ mit einem Crossover von Fauré bis zu Queen und Metallica. Eine Interpretation z.B. der „Bohemian Rhapsody“ mit Kirchenorgel und E-Gitarre klang schon wirklich beeindruckend. Darauf folgten eher avantgardistische und experimentelle, elektronisch erzeugte Töne vom mit dem „Improviseur in Residence“ der Stadt Moers ausgezeichneten Trio „Recursion“, dessen Mitglieder uns auch noch auf dem Analog-Forum begegneten. Aufgezeichnet wurde das Konzert – natürlich rein analog – auf Masterband – zum einen von Rainer Neuwirth („Pipes & Strings“), der bereits auf dem Analog-Symposium Aufnahmen vornahm, zum anderen von Dominique Klatte („Recursion“), der bereits zahlreiche Masterbänder



Pipes & Strings



Recursion



Rainer Neuwirth, RN AUDIO

in Zusammenarbeit mit der AAA veröffentlicht hat.

Samstagmittag fand in der Bar des Hotels ein Blueskonzert des Chris Kramer Duos statt. Am zweiten Tag des Analog-Forums folgte mittags ein Konzert von Fried Dähn, der auf einem elektrischen Cello Eigenkompositionen aus seinen LPs interpretierte. Diese beiden Live-Konzerte ließen in der kleinen Bar echtes Club-Feeling aufkommen, an das sich die Besucher auch zu Hause noch mittels vor Ort von den Künstlern signierten LPs erinnern können. Den Startschuss zum Forum gaben Grußworte



Chris Kramer Duo



Fried Dähn

unseres 1. Vorsitzenden Ingo Hamecher und der 2. Bürgermeisterin der Stadt Moers, Claudia van Dyck. Am Abend des ersten Tages des Forums folgte dann noch eine Ehrung der anwesenden langjährigen AAA-Vereins-Jubilare.



Vorstand Ingo Hamecher...



... mit Claudia van Dyck



Mitgliedsehrung von Heiko Boss

Die Workshops teilten sich in Musikworkshops mit Lothar Brand („Rock und Pop 1973“) und Rainer Bergmann (Klassik-Crossover „Von Wacken bis Wagner“) und Technikworkshops auf. Dieter Molitor (LIVE ACT AUDIO) erklärte verschiedene Konzepte von Plattenreinigungsmaschinen (auch als Workshop-Video auf dem YouTube Kanal der AAA). Jürgen Gruner zeigte die klanglichen Unterschiede verschiedener hochwertiger Tonarme an einem mit vier Tonarmen bestückten MIKRO SEIKI »RX1500« mit DERENEVILLE-Antrieb auf.

Thomas Schick gewährte in seinem Workshop mit einem hochwertigen Stereo-Nadelmikroskop **Einblicke in den**



Lothar Brandt



Rainer Bergmann

»Maschinenraum« der Abtastung, indem er vor Ort mitgebrachte Tonabnehmer vor ihren Besitzern begutachtete (für die Workshopbesucher per Beamer auf die Leinwand übertragen), beschädigte Nadelträger aus seinem umfangreichen



Workshop Thomas Schick

Fotoarchiv zeigte und wertvolle Informationen zu verschiedenen Tonabnehmern gab. Auch dieser Workshop ist in Ausschnitten auf dem YOUTUBE-Kanal der AAA veröffentlicht. Ralph Stens erklärte schließlich den Fortschritt der teils recht aufwändigen Optimierungsmaßnahmen seiner privaten Anlage über mehrere Jahre (dieser Workshop wird ebenfalls auf YOUTUBE veröffentlicht werden) hinweg.

Rainer Neuwirth (RN AUDIO) und Dominique Klatte (JAZZ ON VINYL) führten in mehreren Tonbandkonzerten Ausschnitte aus den zunächst noch grob geschnittenen Aufnahmen der Konzerte des Vorabends vor, gefolgt von früheren eigenen Aufnahmen, die von der AAA in der »Edition Phönix« veröffentlicht wurden.



Rainer Neuwirth



Dominik Klatte

DAS EINZIGE RAUSCHEN

individuelle Einzelvorführung

HÖREN SIE BEI UNS

Servicewerkstatt

VOR DER HAUSTÜR.

ausgewählte Schallplatten



Wusthoffstraße 2 • 45131 Essen • Telefon 0201/78 2110

Verdier

Project Audio

Well Tempered

Acoustic Solid

Scheu Analog

Rega

Termine AAA-Treffpunkte

Analog-Treffpunkt Köln – Jazzkneipe „Metronom“, Weyerstrasse 59, 50676 Köln, Kontakt: Michael Fehlauer, Tel.: 0171-4119525, E-Mail: monophonie@t-online.de

Analog-Treffpunkt Mittelrhein – jeden letzten Freitag im Monat an wechselndem Ort, Kontakt über E-Mail: mvorbau@vocc-emea.com

Analog-Treffpunkt Niederrhein – Termin wird im Analog-Forum bekannt gegeben, Restaurant „Zum goldenen Herzen“, Markt 26-28, 47638 Straelen, Kontakt: Ralph Stens, Tel: 02435-980273, E-Mail: info@rstudio.de

Analog-Treffpunkt westliches Ruhrgebiet – jeden erster Mittwoch im Monat, Zeitpunkt wird im Analog-Forum bekannt gegeben. Hotel zum Rathaus, Freiherr-vom-Stein-Straße 41, 46045 Oberhausen Kontakt: Rainer Bergmann, E-Mail: Rbergmann@AAAanalog.de

Analog-Treffpunkt Hannover (auch OWL, BS, WOB) – Ort und Zeitpunkt werden im Analog-Forum bekannt gegeben, Kontakt: Uwe Helms, E-Mail: biscione@htp-tel.de

Analog-Treffpunkt Rhein-Main – alle zwei Monate jeden zweiten Freitag im Monat. Die Termine werden auch im Analog-Forum bekannt gegeben. Gasthof „Zum lahmen Esel“, Krautgartenweg 1, 60439 Frankfurt/Main, Kontakt: Harry Reminder, Tel: 069-585303, E-Mail: HRreminder@aol.com

Analog-Treffpunkt Mannheim – jeden 1. Freitag im Monat, im „Uhland“, Lange Rötterstr. 10, 68167 Mannheim

Analog-Treffpunkt in Stuttgart – Kontakt: André Nikolai, Schönbühlstr. 28, 73773 Aichwald, Tel.: 0152515672, E-Mail: info@captndifool.de

Analog-Treffpunkt in München – jeden 2. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr im „Haderner Augustiner“, Würmtalstraße 113, 81375 München, Kontakt: Martin Löher, Tel. 0172 2318014

Analog-Treffpunkt Franken Wechselweise in a) Forchheim: Ristorante Pizzeria »San Marino«, Bayreuther Straße 23 und b) Bamberg: Café »Esspress«, Austraße 33. Termindetails bitte den Ankündigungen im FORUM entnehmen.

Analog-Treffpunkt Märkischer Kreis/Sauerland – Ort und Zeitpunkt werden im Analog-Forum bekannt gegeben, Kontakt: Karlheinz Vogler, Zum Rütthfeld 4, 58708 Menden, Tel.: 02378-866699, E-Mail: u.k.vogler@t-online.de

Analog-Treffpunkt Saarland – Ort und Zeitpunkt werden im Analog-Forum bekannt gegeben, Kontakt: Armin Schwambach, E-Mail: schlagerbummel@gmx.de

Analog-Treffpunkt Hamburg und Stade – Kontakt: Balázs Horváth, Tel.: 0179-3294635, E-Mail: BHorvath@AAAanalog.de

Analog-Treffpunkt Bremen – Analog-Treffpunkt Bremen jeden letzten Freitag im Monat, Ort wird im Analog-Forum bekannt gegeben, Kontakt: Bernd Friedeberg, Tel: 0421-2030200



Analog-Treffpunkt Dresden – jeden 1. Dienstag im Monat vorerst im Schillergarten, Kontakt: Ronny Lieber, Tel: 0172-2383715, E-Mail: lieron@freenet.de

Analog-Treffpunkt Münster – etwa alle 6 Wochen in der Gaststätte „Bohème Boulette“, Hansaring 26, 48155 Münster. Kontakt: Ulrich Faber, Handy 0152-31772430, audiofaber@gmx.de

Analog-Treffpunkt Mittelhessen – im Cafe Vinyl in Wetzlar, Zeitpunkt wird im Analog-Forum bekannt gegeben, Kontakt: Thomas H. Diehl, Stegwiese 30, 35630 Ehringshausen, Tel: 06443-2291, Mobil: 0160-5534914, E-Mail: thomashermannndiehl@t-online.de

Analog-Treffpunkt Osthessen – alle 6-8 Wochen Donnerstags um 19:30 Uhr, Restaurant „Zum Stern“, Fuldaer Str.9, 63628 Bad Soden – Salmünster, Kontakt: Volker Baumann, Tel: 0177-5218821, E-Mail: jentsch.baumann@gmail.com

Änderungen vorbehalten. Grundsätzlich bitte immer die aktuellen Treffpunkttermine beachten: www.analog-forum.de

Treffpunkte spezial

Da nicht alle unsere Mitglieder im Internet »unterwegs« sind, bittet die Redaktion alle Verantwortlichen von Analog-Treffpunkten, ihr Veränderungen in ihrer Treffpunkt-Planung mitzuteilen. Erst recht gilt dies für neue Treffpunkte, die wir an dieser Stelle gerne vorstellen möchten. Auch Berichte von interessanten, bereits durchgeführten Analog-Treffpunkten - gerne mit Fotos - sind willkommen.



STUDER Mastering-Maschine

Die wegen krankheitsbedingten Ausfalls eines Ausstellers sehr kurzfristig zusammengestellte Workshop-Anlage setzte sich aus Top-Komponenten von SOUNDSPACE SYSTEMS, Elektronik von LINNENBERG und PHASEMATION und dem schon beschriebenen MIKRO SEIKI-Laufwerk mit vier Tonarmen zusammen. Insgesamt kann ich mich an keinen ähnlichen Aufwand auf den Analog-Foren der letzten 15 Jahre erinnern. Trotzdem zeigte der Raum mit grundrissbedingt riesigem Abstand der Lautsprecher zur rückseitigen Wand und einer Saallänge von über 25 Metern recht deutlich akustische Grenzen auf, die selbst Komponenten im Referenzstatus nicht aufheben konnten. Im nächsten Jahr ist hier sicherlich noch einige Optimierung der akus-



Workshop-Beitrag Linnenberg

tischen Gestaltung des Raums vonnöten (und auch schon versprochen).

Einige seit Jahren von den Analog-Foren in Krefeld her bekannte Aussteller fehlten aus verschiedenen Gründen, andere spannende Anbieter wie z.B. LEHR AUDIO SOLUTIONS, Günter Härtel Vertrieb, HOMAGE AUDIO, SOMBETZKI, SUBBASE AUDIO und BOSSE kamen neu hinzu.

Die Lautsprecher-Anbieter in den Hörräumen des Untergeschosses setzten schon aus Platzgründen auf teils verblüffend »groß« klingende 2-Wege-, Koax- und Breitbandkonzepte. Es war schon erstaunlich, was Anbieter wie z.B. KAD AUDIO, XAVIAN, LIVE ACT AUDIO, ATELIER KROMA, CITO oder APERTURA hier leisteten. Der hervorragende, stimmige Klang der MANGER AUDIO- (mit SPL) oder HARBETH-Komponenten (mit MANLEY) und der Horn-Lautsprecher (bei LEN HiFi an der mir bis dahin unbekanntem Röhrenelektronik von CLOSER am SIKORA-Laufwerk) war uns ja schon den letzten Jahren begegnet. HORNKUL-



CITO AUDIO



LIVE ACT AUDIO

TUR hatte bereits auf dem Analog-Symposium einen grandiosen Auftritt.

Bei SOMBETZKI spielten die nun in zwei Größen verfügbaren »ESL Home«. Es handelt sich dabei um sehr kompakte Elektrostaten (quasi Monitore), die direkt vor dem im Sessel sitzenden Hörer aufgebaut sind. Dadurch werden Raumeffekte völlig ausgeschaltet; der Klangeindruck erinnert an die Transparenz von Kopfhörern ohne die damit verbundene »Im Kopf-Ortung« des Klangs. Ein geniales Konzept für den Einzelhörer, vor allem bei beengten Platzverhältnissen! HOMAGE AUDIO stellte hochwertige, handwerklich hergestellte Lautsprecherkonzepte auf Basis der ALTEC »Stonehenge« mit hochwertigen Nachfertigungen der ALTEC »614« Duplex-Chassis vor. Die Spielfreu-



Jürgen Gruner, SOUNDSPACE



MIKRO SEIKI/DERENE WILL



XAVIAN-Lautsprecher



HOMAGE AUDIO



SOMBETZKI-Elektrostaten



SOMBETZKI-Elektrostaten

de dieser Lautsprecher war selbst im kleinen Hotelzimmer ansteckend!

Allgegenwärtig waren neue Laufwerke abseits des Massenmarkts, z.B. von LEVAR (Riemen- und Direkttriebler), THE WAND (bei SUBBASE AUDIO), ORBITER



LEVAR mit H. Biermann



»Lewand«



ORBITER AUDIO



SCHICK-LIEBENTHAL



PERPETUUM EBNER



EDWARDS AUDIO



SIKORA

AUDIO, Thomas Schick und EDWARDS AUDIO (bei B&T HiFi).

Ebenfalls stark vertreten waren große Bandmaschinen, mit denen zum Beispiel bei Dr. Schwäbe auf den hervorragenden ETERNAL ARTS-Komponenten oder bei VALEUR AUDIO (zusammen mit Roger Schult) vorgeführt wurde. ULTRAUDIO zeigte neben dem schon bekannten REED »Muse 1c« - diesmal mit REED »5T«



VALEUR AUDIO



Buch „Affair To Remember“

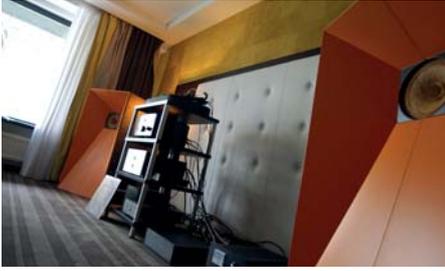


FERROGRAPH by ETERNAL ARTS

Tonarm und optischen Tonabnehmer von DS AUDIO - eine selbst entwickelte Phonostufe. Besonders ins Auge und Ohr fielen mir nicht nur optisch die Schallwände mit Breitbändern von ATELIER RULLIT mit Field Coil Antrieb, die sehr kraftvoll und geschlossen spielten. THORENS zeigte neben den schon bekannten Laufwerken (u.a. dem



Andreys Staltmanis



Atelier Rullit



Oleg Rullit (rechts)

»TD124DD«) den Prototyp einer neuen Phono-Vorstufe, der »TPP 1600«. Dieser Vorverstärker ist modular aufgebaut und hat bereits zwei Phonoplatinen-Einschübe (XLR und Cinch bestückt), bestückt mit maximal vier unabhängigen Phono-eingängen an Bord. Bei Wechsel gegen die drei serienmäßig eingebauten Hochpegeleinschübe mit ebenfalls jeweils



THORENS-Phonostufe



Magnetlagerung des Tonarms ohne Kröpfung.

Im Vintageraum zeigte Andreas Donner Raritäten aus seiner Sammlung. Zu bewundern gab es unter anderem einen extrem seltenen KYOCERA »PL901« aus Keramikmaterial (Bericht in der analog 2/2015), eine ebenfalls seltene WEGA »Lab Zero«-Vorstufe und eine große TEAC-Bandmaschine »A-7300RX«, die erste



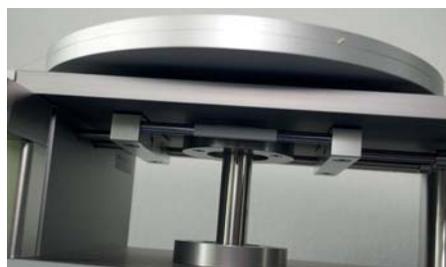
Vintage: KYOCERA-Laufwerk

einem Cinch- und einem XLR-Eingang lassen sich maximal 10 Tonabnehmer auf fünf Einschüben verbinden und separat einstellen (Eingangswiderstand und -kapazität). Dies geschieht mit Hilfe eines Rundinstruments auf der Gerätefront, das gleichzeitig zum Einmessen des Tonabnehmers dient. Mittels einer mitgelieferten Messplatte ist damit sogar die Kontrolle der Azimuth-Einstellung des jeweiligen Tonabnehmers möglich. Zusätzlich lassen sich noch drei vorgegebene Entzerrungen einstellen. Selbstverständlich ist die Vorstufe dabei fernbedienbar und schließlich ist auch noch ein Kopfhörer-Verstärker an Bord. Ehrlich gesagt fallen mir auch bei längerem Nachdenken keine weiteren Bedienfeatures mehr ein, die man noch sinnvoll in einer Phonestufe unterbringen könnte. Ach ja: Nächstes Jahr ist dann auch noch ein Einschub für optische Tonabnehmer geplant!

Auch im Händlerdorf ließen sich so manche Schätze wie große NAGRAS, STUDER- und REVOX-Maschinen bewundern. Passend dazu waren zahlreiche Anbieter von Masterbandkopien vertreten. Ein weiteres Highlight war der YUKI »AP01« mit einer einzigartigen selbststabilisierenden radialen Magnetlagerung der Plattentellerachse und (teilweisen)



Vintage: TANNÖY



YUKISEIMITSU AUDIO



Vintage: TEAC-Bandmaschine

Bandmaschine mit DBX. Einmal mehr zeigte sich, dass diese 40 Jahre alte Technik sich nicht verstecken muss.

Im sogenannten „Jugendzimmer“ wurde in Zusammenarbeit mit B&T HiFi analoges HiFi für »Digital Natives« vorgestellt: Eine komplette, rein analoge HiFi-Anlage, bestehend aus einem EDWARDS AUDIO »Apprentice«-Laufwerk, einem kleinen EDWARDS AUDIO- Vollverstärker mit Phonoeingang und kleinen Zwei-Wege-Lautsprechern von DAVIS



Einsteigeranlage für 1300.- €

ACOUSTICS (»Arianne«) zum Gesamtpreis von nur 1.300 €!

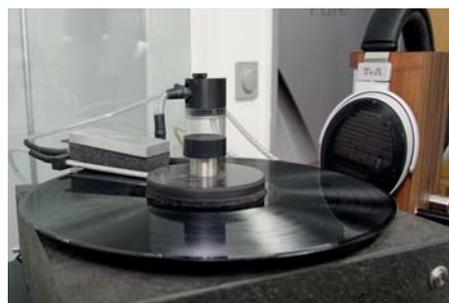
Wir hatten die Anlage kurz vor dem eigentlichen Start des Forums mangels analoger Software kurz mittels Bluetooth-Übertragung und MP3 im kleinen Kreis eingeweiht. Das klang schon recht OK (naja, »preisgerecht«, wie ich dachte...), aber nicht wirklich überzeugend. Zufällig fand ich dann eine herumliegende Van den Hul Referenz-LP und legte die auf, um einmal zu testen, was denn in der kleinen Anlage steckt - es wäre ja auch eine Schande gewesen, die Besucher auf dem „strictly vinyl“ angekündigten Analogforum mit MP3 zu empfangen. Das Ergebnis war überzeugend. Satter Klang, ordentlicher Tieftone, Details, schöne Stimmen...: alles da. Wohlge-merkt zum Preis eines Mittelklasse MCs.



Respekt! Kurz darauf konnte ich dann den Staffelnstab des »Vorführers« an unsere Musikscouts vom Ensemble „Recursion“ übergeben, die dann glücklicherweise, wie für diesen Hörraum angekündigt, etwas altersgerechteres Musikmaterial auflegten.

Auf dem Analog-Forum fielen auch die **zahlreich vertretenen Plattenreinigungsmaschinen** auf. Dieter Molitor zeigte im Workshop die DEGRITTER in der neuen Version »MK2« und die LEVAR »Twin« am oberen Rand der Liga. Frank und Kim Levin von LEVIN DESIGN zeigten eine neue, sogar fernbedienbare Plattenreinigungsmaschine mit Mehrfach-Punktabsaugung (ohne Faden!), die extrem leise, schnell und gründlich reinigt. Im Händlerdorf führte Uwe Draabe (audiophile-vinyl.de) die am günstigen Ende der Preisskala angesiedelte »Kleeny« vor. Diese kompakte, recht leise reinigende Maschine ist in Deutschland sehr sauber und komplett im 3D-Druck gefertigt.

HÖRZONE hat den Import der »Humming-Guru«, einer neuen wohnraumtauglichen, preisgünstigen und trotzdem komfortablen Ultraschall-Reinigungsmaschine übernommen.



Waschmaschine von LEVIN



Herr Draabe mit »Kleeny«

Fordern Sie unseren Katalog an
Tel: +49 (0)8868 1818755 oder info@bfly-audio.de

Lautsprecher Entkopplung
bei instabilem Untergrund wie Parkett und Laminat

TALIS schraubbar
ab 169 € pro Set



MLA Konzept

Multi Layer Adjustment

b.DISC
für Spikes
ab 19 € pro Stück



Absorberbasen für Geräte und Lautsprecher



Hörbare Klangverbesserung dank **MLA Technologie**

PURE Absorber
universell einsetzbar

ab 199 € pro Set



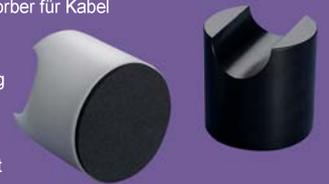
als **PURE-Tube**
speziell für Röhrenverstärker

MLA Konzept

TOWER Absorber für Kabel

Ruhigstellung
durch Entkopplung
vom Boden

ab 79 € für 2er Set



PG1 MK2

Plattengewichte
ab 119 €



LITTLE FWEND

Tonarm Endabhebung
automatisch bei LP-Ende
für fast jeden Plattenspieler.
Aufstellen und starten ...

ab 199 €



NEU für Technics SL 1200/1210

Satellite-Q

Gehäuseabsorber
ab 189 €

Doppelter Effekt:
Platzierung auf dem
Gerätedeckel entfernt
Vibrationen des Gehäuses
und bringt unsere Absorber
in den wirkungsvollen Gewichtsbereich.
Vor allem auch bei leichten Geräten.



Fordern Sie unseren Katalog an

Bestellen sie Online unter www.bfly-audio.de
oder telefonisch +49 (0)8868 1818755



HUMMINGURU

MAGAUDIO mit seinem Kopf Helmut Biermann als Hersteller der Laufwerke von LEVAR und MALVALVE zeigte neben



MALVALVE-LAUFWERK

zona« und »Direkt« den Prototypen eines neuen Laufwerks von MALVALVE. Das Laufwerk war mit zwei Tonarmen ausgerüstet, von denen der linke in ungewohnter Montageart entgegen der LP-Laufrichtung von oben nach unten (statt oben von links nach rechts) montiert war. Damit wird erreicht, dass das Headshell bewegt werden kann, ohne über das Laufwerk fassen zu müssen. Der Tonab-

nehmer ist dabei »verkehrtherum«, also wieder in Laufrichtung der Plattenrinne montiert. Klingt umständlich, funktioniert aber sehr gut. Neben dieser augenscheinlichen Eigenheit stach das von H. Biermann entwickelte Laufwerk aber auch durch weitere Besonderheiten hervor: das Chassis lässt sich mit 6 höhenverstellbaren Magnetdämpfern feinfühlig nivellieren, der ca. 15 kg schwere Plattenteller ist magnetgelagert, die längsverstellbaren Tonarmbasen (für Tonarme 9“ bis 12“) sind magnetisch im Chassis fixiert, lassen sich aber vor allem „on the fly“, d.h. während des Abspielens stufenlos verstellen, womit eine optimale Überhangeinstellung realisiert wird. Die Motorbase ist ebenfalls magnetgelagert und verstellbar zur Einstellung der Riemenvorspannung. Der Motor ist aufwändig gesteuert mit einer selbstständigen Drehzahleinstellung. Die Regelung der Drehzahl über einen Sensor am Plattenteller greift nur nach jedem Ein- und Umschalten ein, schaltet sich aber danach ab. Dies bewirkt, dass keine Regelhysterese während des Abspielens eingreift. Das sind nur die wichtigsten Punkte. Es werden noch einige weitere Features folgen, bevor das Laufwerk dann auf den Markt kommt.

Gegenüber bei Hörzone wurde mit den wunderbaren GRIMM AUDIO LS1 in der höchsten Ausbaustufe mit sensorgesteuertem Subwoofer vorgeführt. Die Laufwerke kamen von DR. FEICKERT AUDIO mit Tonarmen von Sorane. Bei MUSIC



GRIMM AUDIO »LS1«



DR. FEICKERT AUDIO

& MORE gab es das Laufwerk »Trapezium« von TONE TOOL zu bewundern, das schon einige Male in Krefeld vorgeführt



TONE TOOL

wurde. Handwerklich perfekte Holzarbeit trifft hier auf einen Antrieb von DERENEVILLE und gleich drei Tonarme von STUDIO. Die Elektronik von AUDREAL und die großen Elektrostaten von SILBERSTATIC sorgten so für ein stimmiges, transparentes Klangbild.

Insgesamt konnten sich ca. 60 Aussteller mit etwa 120 Marken auf dem Analogforum 2023 präsentieren. An beiden Tagen kamen etwa 4.000 Besucher zum Analog-Forum nach Moers. Damit erreichte die Besucherzahl vor allem am Samstag wieder den aus Krefeld gewohnten Umfang. Überall blickte man in zufriedene Gesichter, denen man die Freude an der Veranstaltung nach dem langem Messeentzug deutlich ansah. Endlich konnte das aus vielen Jahren gewohnte, große analoge Familientreffen wieder stattfinden, wenn auch noch in etwas ungewohnter Umgebung. Das Van der Valk Moers als neues Veranstaltungshotel hat sich damit sehr gut etabliert und hätte darüber hinaus noch Potential für einige weitere Aussteller (es wäre sogar noch ein weiterer Saal für neue Ideen vorhanden). Wir dürfen gespannt bleiben!

Fest steht inzwischen auch der Termin für das nächste Analog-Forum: Wir treffen uns wieder am 6. und 7. April 2024 – natürlich im Van der Valk Hotel, Moers.

Und last but not least auch noch einmal auf ausdrückliche Bitte des Vorstandes: Der Vorstand der AAA möchte sich herzlich bei allen freiwilligen Helfern aus den Reihen der AAA-Mitglieder bedanken, ohne die dieses Forum nicht so reibungslos und erfolgreich hätte stattfinden können!

Ausstellungskatalog
Download:



Link zum YouTube Kanal der AAA:
www.youtube.com/user/Analogforum

DSOTM* auf Hip-Hop-Steroiden

Die »2 Generationen«-Hörsession

Dieses Jahr feiern wir Pink Floyd's Meisterwerk »Dark Side Of The Moon«. Vor 50 Jahren erschien dieses gefeierte und dem Psychedelic Rock zugerechnete Album und es wird sicher auch noch in den kommenden 50 Jahren und darüber hinaus als Meilenstein gelten.

Lil Yachty: »Let's Start Here«

Von Jürgen Ehrlich

Ob der junge Hip-Hop-Künstler Lil Yachty dieses Jubiläum zum Anlass nahm, um seinen Tribut zu zollen, stelle ich hier mal in Frage. Der 25jährige Lil (Miles Parks McCollum), der bereits 2015 sein Debüt veröffentlichte, legt mit seinem fünften Studio-Album »Let's Start Here«, eine fette Schippe Psychedelic Rock auf seinen bisher trap-Hip-Hop-mäßigen Werdegang drauf. Dank seines erfahrenden Produzenten-Teams gelingt ihm diese recht ungewöhnliche Mischung auch.

Schon der Opener »The Black Seminole« erinnert an die Glanzzeiten des Psychedelic Rock: Synthie-Sounds, rockige Gitarren-Riffs, Orgelklänge und Chöre – die unverzichtbaren Zutaten für

Psychedelic. Obendrauf die Stimme Lils stets im Flow, mit Ecken und Kanten, wie es sich für einen bisherigen Trap-Hip-Hop-Künstler geziemt. Durch das Album zieht sich dann ein experimentaler Mix aus Psychedelic Rock, Hip-Hop, Funk, Soul, Pop und Jazz, der immer wieder für ein Überraschungsmoment sorgt.

Dieses Album hört man nicht »so nebenbei« – man hört es sich nicht nur einmal, sondern mehrmals an und ist erstaunt, welche neuen Facetten sich einem offenbaren. Freunde der genannten Genres werden bedient und man entdeckt viel Bekanntes, aber auch immer wieder Neues auf diesem Album. Hoch interessant,



aber vielleicht auch kritikwürdig ist dieser Mix. Nennen es doch die einen „überfrachtet“, während sich die anderen über einen kompletten „U-Turn“ des Musikers wundern. Lil ging dieses Risiko ein, und meiner Meinung nach ist ihm dies außerordentlich gut gelungen. Auch die Kritik lobt dieses Album im Allgemeinen und im Speziellen für den experimentalen Mut.

Die beiden 180 Gramm-Vinyl-Scheiben liegen plan auf dem Teller und sind rausch- und knisterfrei. Klanglich hervorragend, bietet sich dieses Album auch für gehobene Setups an. Das von einer KI generierte Gatefold-Cover - der KI wurde zur Aufgabe gemacht, Menschen in Anzügen und verzerrten Gesichtern zu generieren



Meine Meinung zu Metallica: »72 Seasons«

Ja, ich habe eine(!) Scheibe von *Metallica* -die schwarze- namens »Metallica« in meiner doch recht umfangreichen Sammlung. Hard Rock und insbesondere Metal - Heavy Metal findet man selten bis gar nicht in meiner Sammlung, liegt doch mein Fachgebiet eher in RnB, Funk, Soul, Disco und HipHop-Bereich. Zum Glück haben wir Mike, der im Bereich Hard Rock etc. deutlich besser bewandert ist.

Nun, bei unserer Session lag zunächst »72 Seasons« auf. Ich war angenehm überrascht, wie melodisch doch Metal sein kann. Ich erwischte mich sogar dabei, wie meine Füße zu wippen begannen und spätestens auf der B-Seite der ersten Scheibe mit dem Kopf zu nicken. In Erinnerung an meine 1991 erschienene Metallica - wow 32 Jahre her - haben es die mittlerweile »alten Herren« noch richtig gut drauf. Klanglich auf hohem Niveau, verträgt man die Scheibe(n) selbst mit höheren Lautstärke-Pegel. Die Nachbarn freuen sich - garantiert! Nach den beiden Scheiben sagte ich dann aber: OK, es reicht, ich brauch jetzt mal was Beruhigendes...

- sieht ungewöhnlich aus, passend zum musikalischen Inhalt. Das Album kam pünktlich am Release-Date 27. Januar 2023 bei mir an.

Meine Empfehlung für alle, die gerne etwas Außergewöhnliches hören!

Gehört von Mike und mir auf:

Plattenspieler: MARANTZ »6300«

Tonabnehmer: MARANTZ »9000«

Verstärker/Receiver: MARANTZ »4400«

Lautsprecher: MAGNAT »Transpulsar«

Musiker:

Gesang: Lil Yachty (alle Titel), Diana Gordon (1, 8, 9), Teezo Touchdown (2), Justine Skye (3, 6), Fousheé (4, 13), Ant Clemons (7), Daniel Caesar (14), Nick Hakim (14)

Background Gesang: Khaya „Baby K“ Cohen (6), Justin Raisen (14)

Keyboards : Benjamin Goldwasser (8)

Streicher: Gillian Rivers (8, 10, 14)

Programmierung: Jake Portrait (9)

Techniker:

Mastering: Greg Calbi, Steve Fallone,

Mixing: Tom Elmhirst

Engineering: Miles BA Robinson, Justin Raisen, Jake Portrait

Anthony Lopez, SadPony, Gent Memishi, Patrick Wimberly,

Aufnahmetechnik: Ainjel Emme

Mixing Assistent: Adam Hong

Label: MOTOWN

Studios: Blue Room, The CRC, Electric Lady, Hit Gallery, Jizz Jazz, Sonic Ranch, The Tree House

Laufzeit: 57:16

Preis: 40,- €

Charts (höchste Platzierung)

DE-Album Top 100: 50

UK-Album: 32

US-Billboard 200: 9



Genre: Heavy Metal, Trash Metal

Besetzung:

Gesang, Gitarre: James Hetfield

Gitarre: Kirk Hammett

Bass: Robert Trujillo

Schlagzeug: Lars Ulrich

Label: Blackened Recording

Produzenten: Greg Fidelman, Hetfield, Ulrich

Studio: Metallica's HQ

Veröffentlichung: 14. April 2023

Version dieser Rezension: Standard Doppel Vinyl

Preis: 40,- €

Charts (höchste Platzierung):

DE-Album Top 100: 1

UK-Album: 1

US-Billboard 200: 2

Metallica: »72 seasons«

Von Mike Ehrlich

Mit ihrem 11. Studioalbum bringen *Metallica* für mich nun endlich mal wieder ein Album, welches mich NICHT dazu zwingt, nur einzelne Songs aufzulegen.

Das Album spiegelt genau das wider, was James Hetfield in einem Interview zum Album sagte: »72 Seasons« sind die ersten 18 Lebensjahre des Menschen und die Prägung des wahren oder falschen Selbstbildes. So marschiert das Album auf der ersten Seite in gewohnter Trash Metal-Manier voran und bringt dabei den gewohnt harten und *Metallica*-typischen Sound mit sich. Die Songtexte werden von einem sehr kraftvollen James Hetfield eingesungen und beschäftigen sich in düsterer und direkter Wortwahl mit sozialen und psychischen Problemen des Heranwachsenden.

Die zweite Seite ändert den Sound und vor allem das Gefühl, welches übertragen wird. Entgegen den Titeln bringt die Band hier feinsten Kopfnicker-Metal, der für mich ein Gefühl von Freiheit mit sich bringt. Ich bezeichne es gerne als „Road-Rock“, Musik, die man im offenen Cabriolet oder auf der HARLEY hört, während man auf einer einsamen Landstraße cruisend am Gaspedal dreht. Wenn man jetzt denkt, dass Ganze würde zu monoton klingen, ist man falsch gewickelt, technisch absolut beeindruckende Soli und Bridges bringen richtig Dynamik in die Songs und damit Spaß. Zur Vinylqualität der ersten Scheibe muss man leider sagen, dass sie einen leichten Höhengschlag aufweist, was die tadellose Soundqualität aber nicht beeinträchtigt.

Scheibe 2 liefert wieder mehr Trash Metal-Inhalte. Die Platte drückt mit voller Kraft aus den Boxen und hier fängt es für das Metal-Herz richtig an Freude zu machen, typische Gitarrenriffs, wie man sie von Kirk und James kennt, brettern mit voller Wucht nach vorne und treiben einen ordentlich an, erhöhter Puls ist garantiert.

Zum krönenden Abschluss liefern *Metallica* für mich dann auch das absolute Highlight mit ihrem letzten Song „Inamorata“. Dieser ist mit 11:10 Minuten nicht nur ihr bislang längster Song, sondern bietet für mich auch alles, was *Metallica* ausmacht. Eine Band, die zum Kopfnicken, Mitsingen und Musikgenuss antreibt. Das Gitarrensolo bei 4:50 unterstreicht hierbei wieder das technische Können, welches sich durch das gesamte Album zieht.

Und damit komme ich auch zu meiner persönlichen Fußnote: In Zeiten von klickzahlgenerierten Verdiensten durch Streams bringen *Metallica* hier ein Album, welches meiner Meinung nach für die Hörer gemacht ist. Titellängen weit über vier Minuten sind hier ein klares Indiz dafür, dass man Musik produzieren und nicht nur eine Geldmaschine sowie Klickzahlen über möglichst kurze Songlängen generieren wollte. Hier geht es noch um das, was uns alle als Hörer verbindet: nämlich den Transport eines Gefühls und einer Message.

Meine Meinung zu Lil Yachty: »Let's Start Here«

Ich muss zugeben, in unserer Listening-Session ging Yachty mit seiner »neuen Variante« von DSOTM etwas unter.

Neben dem Krachen von *Metallica* gab es zu viele Passagen, in denen die Ruhe einen fast tranceartig müde gemacht hat. Also habe ich mir dieses unfassbare Stück Musik nochmals angehört und muss sagen, es ist wohl eines der facettenreichsten Alben, die ich je gehört habe - obwohl mir doch trotzdem etwas der Druck fehlt.

Vielleicht bin ich es auch von Jürgen zu sehr gewöhnt, dass mir Bässe die Haare nach hinten wehen lassen, aber hier fehlt es mir tatsächlich an der Baseline. Wenn man aber ein Album hören will, das im Jahre 2023 komplett unkonventionell und trotzdem auf höchstem Niveau ausproduziert ist, dann: »Let's Start Here!«

Aus nächster Nähe

Das Projekt »Pure Tape Recording«

Von Michael Vorbau

Mit der wiederbelebten Faszination analoger Musikwiedergabe erlebt auch das Interesse an größtmöglicher Nähe zum Original eine Renaissance. Und diese Nähe ist allein über eine Masterbandkopie zu bekommen. Zu einigen bereits bekannten Projekten gesellt sich neu das »Pure Tape Recording«.

Was ist das Exklusive an »Pure Tape Recording«? Es gibt nur die Masterbandkopien, die der Kunde kaufen kann, CDs für die Musiker, die auch ausschließlich von den Musikern bei Live-Auftritten verkauft werden, und das war es dann auch schon. KEINE Veröffentlichung auf Schallplatte.

Der Fokus bei diesem Projekt liegt auf dem Masterband. Die Titel auf diesen Bändern sind nicht auf anderen Medien in dieser Qualität zu hören. Die exklusiven Aufnahmen präsentieren verschiedene Musiker aus allen Bereichen des Jazz und der Weltmusik. Ein schöner Effekt ist auch, dass JAZZ ON VINYL von der Auswahl der besonderen Musiker profitiert. Das »Pure Tape Recording«-Projekt ist durch die Unterstützung von Dietmar Winter und seine Zusammenarbeit mit Dominique Klatte erst möglich geworden.

1984 kam dieser in Kontakt mit Dr. Burkhardt Schwäbe. Bei ihm erlebte er die Faszination hochwertiger Musikwiedergabe. Nicht nur die Musik an sich, sondern auch wie sie klingt, interessierte ihn schon damals.

Nach dem Studium begannen ab 1993 verstärkte ehrenamtliche Konzertveranstaltungstätigkeiten im Bereich Jazz und im Soziokulturellen Zentrum »Club Alpha 60« in Schwäbisch Hall. 2007 Gründung des Jazzclubs Schwäbisch Hall e.V. und seitdem 1. Vorsitzender. Unzählige

Konzertveranstaltungen unter anderem mit Ray Brown, Brad Mehldau, Wilhelm Breuker Kollektief, Jan Garbarek, Ketil Bjørnstad, dem Hilliard Ensemble und vielen mehr legten den Grundstein für das Netzwerk, das er sich aufbaute und das heute die künstlerische Basis für das »Pure Tape Recording«-Projekt darstellt.

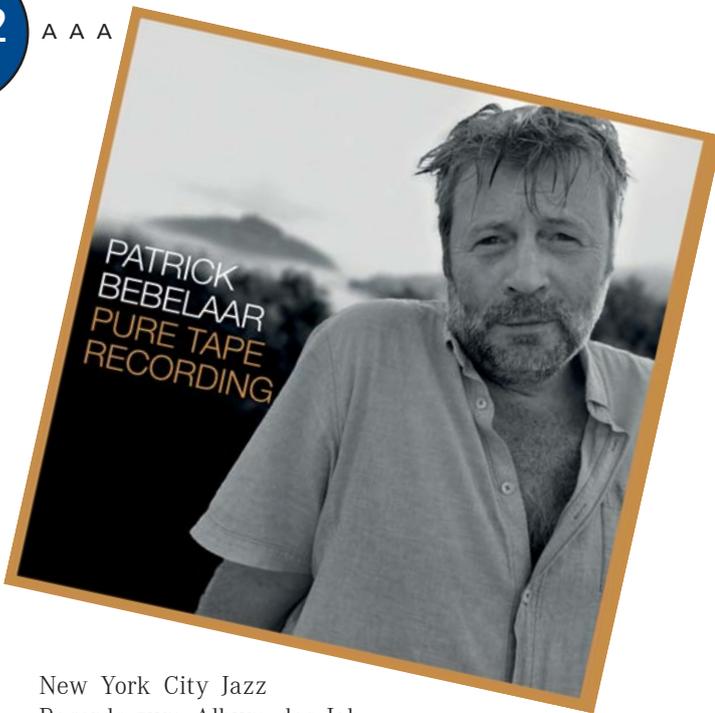
Seit einigen Jahren fasziniert ihn ein neues Feld: Hochwertige Tonbandaufnahmen. Beim JazzArtFestival 2021 in Schwäbisch Hall wurde über das Leo Betzl Trio, kurz „LBT“ der Kontakt mit Dominique Klatte und seinem Label JAZZ ON VINYL hergestellt. Das Projekt konnte beginnen.

Die ersten drei Aufnahmen (Masterbänder) sind mit folgenden Musikern entstanden:

Claus Boesser - Ferrari (www.boesserrferrari.de) ist ein stilprägender Gitarrist, Komponist und Dozent mit internationaler Reputation. Er hat die Klangästhetik der akustischen Gitarre um klangmale- rische Verfremdungen und raffinierte rhythmisch-perkussive Techniken erweitert.

Patrick Bebelaar (www.bebelaar.de) zählt zu Deutschlands renommiertesten Pianisten. 2000 wurde er mit dem Jazzpreis Baden-Württemberg ausgezeichnet. Seine Veröffentlichung »Three Seasons« (2014 mit Günter »Baby« Sommer und Michael Godard) wurde von »The





New York City Jazz Record« zum Album des Jahres 2014 gewählt.

Günter „Baby“ Sommer (www.babysommer.com) ist ein international profilierter deutscher Schlagzeuger und Perkussionist. Er zählt zu den Free-Jazz-Musikern der ersten Generation in Europa.

Es wird von jedem Masterband eine **höchstwertige Kopie hergestellt**, von der die weiteren Kopien für unsere Kunden gezogen werden. Somit wird die Klangqualität »der ersten Stunde« vollkommen erhalten. Nach einer Beschädigung (z.B. Bandsalat) des gekauften Bandes und Rücksendung der Spule, wird einmalig eine kostenlose Kopie angefertigt und an den Kunden zurückgesendet.

Die »Pure Tape Recording«-Masterbänder werden in einem schönen Archiv-Karton, mit exklusiv angefertigten Aluminium-NAB-Spulen und

4-seitigem Booklet, sowie handsigniertem Foto der Musiker ausgeliefert. Ferner sind Spule und Booklet mit laufender Seriennummer und Signatur versehen.

Die Exklusivität dieser Masterbandkopien, die übrigens nicht Teil der AAA Phoenix-Edition sind, macht sie leider auch nicht sonderlich preiswert. **Dafür aber kommt man in den Genuss einer musikalischen Intensität, die nur vom Live-Erlebnis selber übertroffen werden kann.**

Eine Masterbandkopie wird 389,- € kosten. Glücklicherweise wird es aber bis Ende Dezember 2023 einen **Subskriptionspreis von 320,- €** geben.



Sobald die Bänder verfügbar sind - wir werden es im AAA-Forum und auf der AAA-Homepage ankündigen - können sie hier im Shop, bei der Analogue Audio Association <https://www.aaanalog.de/shop> oder per E-Mail bei Live Act Audio/MHW Audio GMBH (Mail: info@mhw-audio.de) bestellt werden.

Bei Interesse können Sie mich (Michael Vorbau) auch gerne persönlich kontaktieren: m.vorbau@aaanalog.de. Weitere Informationen und Rezensionen werden in Kürze folgen.

Fotos der Cover: Michael Vorbau



Sperling Audio
PDM-1

Perfekter Klang.
Eine Sache der richtigen Einstellung.

SPERLING 

www.sperling-audio.de

Neuer Stern am Analog-Himmel?

Ein Newcomer startet durch



Von Knut Barnstorf

Die Firma ULBER AUDIO aus Oerlinghausen bei Bielefeld erweitert ihr Angebot. Inhaber Werner Ulber hat sich in den letzten Jahren in der HiFi-Szene, insbesondere auch im Analog-Forum, mit seinem Tonabnehmer-Reparaturservice einen Namen gemacht. Nun will er sein Portfolio erweitern.

ULBER AUDIO wird einen Moving Coil-Übertrager anbieten, der sich mit einem Verhältnis von 1:8 speziell an Besitzer von EMT-Tonabnehmern richtet. Andere Übersetzungen für gängige MCs werden ebenfalls möglich sein. ULBER hat sich dafür Übertragerkapseln nach seinen Spezifikationen fertigen lassen. Die von Ulber gemachten Erfahrungen als Retipper sollen zudem in einen eigenen Tonabnehmer münden. Ein haus eigenes MC-System mit Boron-Träger, resonanzarmem Gehäuse und Microridge-Nadel ist in Planung.

Bereits an der Startlinie steht die ULBER AUDIO Lautsprecherreihe. Dazu hat sich Werner Ulber als Partner niemand geringeren als Wolfgang Stuwe ins Boot geholt. Der studierte Physiker Stuwe hat in der Entwicklung für LITOPHON und BRINKMANN gearbeitet und verfügt über nahezu 50 Jahre Erfahrung im Lautsprecherbau. Die Tischlerei des Vertrauens, die Stuwe jahrzehntlang begleitet hat, fertigt die Gehäuse für die ULBER-Lautsprecher. Herr Stuwe hat in den vergangenen Jahrzehnten kistenweise exklusive Furniere gesammelt, die nun die ULBER AUDIO-Lautsprecher veredeln. Damit die Hölzer ihre Farbe jahrelang behalten, werden sie mit UV-beständigen Lacken versiegelt. Das Ergebnis dieser exquisiten Tischlerarbeit kann sich sehen lassen. Ich konnte mich bei einem Besuch der Firma davon überzeugen.



Was erwartet die Audio-Gemeinde?

Den Einstieg machen Standlautsprecher mit SEAS-Chassis in einem Gehäuse nach dem Bassreflex-Prinzip. Dieses Modell kann trotz der rückwärtigen Beatmung wandnah betrieben werden. Die Anpassung erfolgt über ein verstellbares Bassreflexrohr. Das nächstgrößere Modell ist ein Transmissionline-Lautsprecher mit Chassis von SB ACOUSTICS. Die Faltung innen macht den Lautsprecher aufwändiger, sorgt aber auch für einen besseren Impedanzverlauf, einen sauberen Bass, bestes Impulsverhalten und weniger Gehäuseresonanzen. Die Spitzenmodelle bei ULBER AUDIO sind ebenfalls Transmissionline-Lautsprecher und besitzen ACCUTON-Membranen aus Keramik. Neben den Standlautsprechern existiert ein Monitorlautsprecher als Prototyp. Dieser strotzt bereits jetzt vor unbändiger Kraft und Dynamik, so dass er wohl das Lautsprecherprogramm ergänzen wird, wenn die letzte Feinabstimmung beendet ist. Die Lautsprecher haben eine Effizienz von ca. 82dB. Für leistungsstarke Transistorverstärker ist das kein Problem. Die Vorführungen finden in Bad Eilsen in Wohnzimmeratmosphäre mit erstaunlich wenig Raumkorrekturen statt.

Ich habe in einer vierstündigen Session einen ersten Höreindruck gewinnen können. Alle vorgeführten Paare liefen bei der Vorführung an BRINKMANN-Elektronik. Zwei Lautsprechertypen direkt zu vergleichen, ist möglich. Ich habe drei Paare mit jeweils denselben Musikstücken probegehört. Sie klangen exzellent und glänzten mit atemberaubender Räumlichkeit. Die Standlautsprecher der Transmissionline-Serie spielen deutlich über ihre Preisklasse hinaus und vermitteln den Eindruck eines weitaus größeren Lautsprechers. Die ULBER AUDIO-Lautsprecher bilden alle bereits bei Zimmerlautstärke vollständig mit gutem Bass und Grundton ab. Wer Lust hat, kann sich Live-Feeling präsentieren lassen. Wenn es lauter sein darf, lassen sich die beiden Geschäftspartner nicht zweimal bitten. Ein Dreh nach rechts und die Modelle zeigen, dass sie hohe Lautstärken verzerrungsfrei und ohne Bassdröhnen beherrschen. Transienten und ansatzlose Tieftonattacken schütteln sie locker aus dem Ärmel. Die Wiedergabe im Hochtonbereich bezeichne ich als fein, detailliert und entspannt.

Die Preise für die Newcomer aus Oerlinghausen beginnen bei erfreulichen 2800,- €/Paar.

Hörtermine können ab sofort über ULBER AUDIO vereinbart werden. Die Maße und technischen Spezifikationen sind demnächst auf der Internetseite www.ulber-audio.de zu finden.

Fotos: Knut Barnstorf

Kontakt:
info@ulber-audio.de
www.ulber-audio.de

Das Nesthäkchen

Mit frechem Design und attraktivem Preis ermöglicht der britische »Attessa«-Plattenspieler den Einstieg in die ROKSAN-Welt

Von Knut Barnstorf

Der Plattenspieler »Xerxes« ist ein Kultlaufwerk und seit 1985 am Markt. Das MC-System ROKSAN »Shiraz« gehört zu den besten Tonabnehmern. Mit ROKSAN aus Großbritannien verbinde ich daher hochwertige analoge Wiedergabe. Inzwischen bietet das Unternehmen jedoch ein breites Sortiment der modernen Musikelektronik an.

Die Produktreihe »Attessa« umfasst einen Streaming-Verstärker, einen Vollverstärker, einen CD-Transport und eben den Plattenspieler, den wir zum Test vom PANNES-Vertrieb bekommen haben. Alle Geräte sind optisch aufeinander abgestimmt und besitzen ein frisches und elegantes Design. Die »Attessa«-Serie beeindruckt besonders in der schwarzen Ausführung. Neben dem eleganten Design ist es das Ziel der Serie, Einsteiger mit einfachem Aufbau und intuitiver Bedienung der Geräte zu begeistern und ihnen gleichzeitig zu ermöglichen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, nämlich das Musikhören.

Der »Attessa«-Plattenspieler wird sicher verpackt angeliefert. Im Karton hat alles seinen festen Platz. Natürlich ist der schwere Plattenteller getrennt untergebracht. Der Tonabnehmer

»Dana« ist vormontiert. Der Arm befindet sich bereits auf der Zarge und ist mit einer orangefarbenen Spange gesichert. Die Gerätefüße sind verschraubt, und man kann den »Attessa« sofort an seinem neuen Platz aufstellen. Zum Einrichten hilft die gut bebilderte „Quickstart“-Bedienungsanleitung. Möchte man Schritt für Schritt beim Aufbauen begleitet werden, findet man online ein sehr gut gestaltetes, umfangreiches Manual. Videos für die Justage des Tonarms ergänzen den hervorragenden Service.

Der »Attessa«-Plattenspieler wurde komplett in Großbritannien designed und produziert. Mit den Maßen 432 x 115 x 353 mm (B x H x T) passt er in jedes HiFi-Regal. Sein Gesamtgewicht beträgt 6,3 Kilo und er kostet 1350.- €.





Unbeeindruckt: Das »Dana« MM-System tastet sauber ab und klingt sehr ausgewogen. Die Abtastspitze besitzt einen elliptischen Schliff.



Ungewöhnlich: Der einpunktgelagerte Tonarm hat ein nicht alltägliches Design. Antiskating und Lift dagegen sind Standard.

Ich stelle den Plattenspieler auf meinen HiFi-Altar, wo er auf Antrieb perfekt in Waage steht. Der orangefarbene Subteller samt Flach-Riemen ist vormontiert. Der Tonarm ist zweifach gesichert. Das Moving Magnet-System ROKSAN »Dana« ist bereits passend ausgerichtet, der Nadelschutz bietet Sicherheit für den Transport, aber auch für den Aufbau. Ich lege den schweren Plattenteller auf.

Der Tonarm ist mit einer Klemme, die seitlich aufgeschoben ist, gesichert. Ich kann also beruhigt das Antiskating-Gewicht einhängen. Dann entferne ich die Transportsicherung des Tonarms, stelle das Auflagegewicht auf die empfohlenen 2 Gramm ein und prüfe das Azimut mit der beigelegten Miniatur-Wasserwaage. Bei meinem Test-Exemplar passt das Azimut perfekt. Lediglich die Tonarmhöhe muss ich noch etwas korrigieren. Das passiert über eine kleine Maden-Schraube, die mit dem beigelegten Inbuschlüssel gelöst wird. Die Schraube könnte gerne zwei Nummern größer sein. Der Inbuschlüssel ist wirklich winzig und fummelig zu bedienen. Zum Schluss kontrolliere ich noch einmal das Auflagegewicht mit der beigelegten Waage. Ich verbinde den Plattenspieler über das mitgelieferte RCA-Kabel direkt mit dem Line-Eingang meines Vorverstärkers VALVET »Souls-hine 2 MK 2«. Das ist möglich, weil der »Attessa« bereits über eine integrierte Phono-Vorstufe für MM-Systeme verfügt.

Undurchsichtig: Der Teller besteht aus schwarz gefärbtem Glas und wiegt 1,8 Kilo.

Die Konstruktion

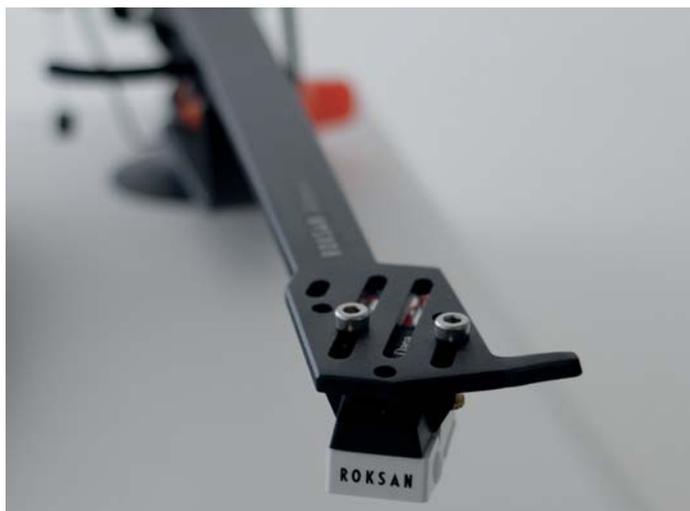
Beim ROKSAN-»Attessa« handelt es sich um einen konstruktiv einfachen, so genannten »Brett«-Plattenspieler. Der 1,8 Kilo schwere und 10 mm hohe Teller aus einem Verbund aus schwarz gefärbtem Glas und einem Aluminiumdämpfer ruht auf einem Subteller, der wiederum mit einer Edelstahlachse verbunden in einer Buchse aus Messing lagert. Es ist keine Subchassis-Konstruktion. Die Zarge ist vielmehr aus dichtem Material gefertigt und der Plattenspieler steht auf isolierenden Gerätefüßen. Diese Bauweise soll dafür sorgen, dass sich der Plattenspieler von Tief-Bass und Trittschall unbeeindruckt zeigt. Der Antrieb erfolgt über einen 24-poligen Wechselstrom-Synchronmotor. Für den Antrieb und die integrierte Phonorstufe reichen 5 WATT Leistung aus. Die Stromversorgung erfolgt über ein kleines Schalt-netzteil. Die Verbindung dazu findet sich hinten, wo auch die beiden RCA-Buchsen für den Ausgang zu finden sind. Die Phono-stufensektion hat eine Verstärkung von 42dB und 47k Ω Impedanz bei einer Eingangskapazität von 100pF. Sie kann auf der Rückseite deaktiviert werden, etwa wenn ein separater Phono-Pre-amp zum Einsatz kommen soll. Neben den Ausgangsbuchsen befindet sich der Schalter für den Bypass der integrierten Phonoentzerrung. Dieser Umschalter ist extrem klein geraten. Ich konnte den Schalter nur mit meiner Lesebrille halbwegs erkennen. Vorne links befindet sich der Power-Schalter, der dezent mit orangefarbenem Licht unterlegt ist. Direkt daneben befinden sich die Tasten für 33



Unverkennbar: Am Nadeleinschub und am Body erkennt man, dass der Tonabnehmer aus der aktuellen »VM«-Serie von AUDIO TECHNICA stammt.



Unerschrocken - der einpunktgelagerte Arm samt dem Tonabnehmer »Attessa Dana« bewältigt auch kritisch geschnittene Platten und muss sich nicht gegenüber weitaus teureren Kombinationen verstecken. Die Wiedergabe wirkt wie aus einem Guss.



Unzertrennlich - der »Attessa« kommt serienmäßig mit dem »Dana« Tonabnehmer. Ich hatte nie das Bedürfnis, ihn vom Tonarm zu trennen. Das »Dana«-System arbeitet nach dem Moving-Magnet-Prinzip, das für stundenlanges Hören gemacht ist.



Unsichtbar: Ein Blick auf den Antrieb. Einfach, aber effektiv. Der »Attessa« hält seine Geschwindigkeit exakt ein. Der orangefarbene Subteller verschwindet unter dem schwarzen Glasplattenteller.

und 45 Umdrehungen, mit denen direkt die gewünschte Abspielgeschwindigkeit angewählt wird. Ein Umlegen des Riemens ist zum Wechseln der Geschwindigkeit nicht notwendig.

Das verbaute MM-System »Dana« ist von AUDIO TECHNICA gefertigt und entstammt der bewährten »VM500«-Serie. Es kann mit ca. 4 mV Ausgangsspannung mit jedem Phonoverstärker gut harmonieren. Das System kann mit Nadel-Aufschüben von AUDIO TECHNICA bis hin zum herausragenden Super Line Contact-Schliff getuned werden. Die elliptische Nadel des »Dana«-Systems ist bereits sehr gut geeignet, um Platten mit viel Hochtonauflösung und Details zu hören.

Der Tonarm ist sicher das auffälligste Element am »Attessa«. Das zu einem »U« gebogene Alurohr ruht auf einem einzigen Dorn und stellt somit eine Einpunktlagerung dar. Der Tonarm ist breiter und flacher als übliche Tonarme, besticht mit diesem einzigartigen Design und wirkt im Vergleich zu anderen auf dem Tonarmmarkt befindlichen Produkten erfrischend anders. Die effektive Masse des 240 mm langen Arms liegt knapp unter 15 Gramm, womit er somit zu den mittelschweren Tonarmen zu zählen ist. Das Gegengewicht ist bereits aufgeschoben und wird durch Drehen auf der Achse vor und zurückbewegt. Für das Azimut hat ROKSAN am Ende des Arms ein lateral verschiebbares Gewicht vorgesehen, das mit einer Flügelmutter gesichert ist. Das Faden-Antiskating ist

eine marktübliche Lösung und funktioniert tadellos. Der Lift senkt den Arm geschmeidig in die Plattenrinne ab. Da der Tonarm, wie ich bereits erwähnte, höhenverstellbar ist, lassen sich natürlich auch andere Tonabnehmer montieren und ausrichten. Eine Filzaufgabe, die optisch an die Tellermatte des »Xerxes« angelehnt ist, rundet das Bild ab. Eine Abdeckhaube schützt vor Staub.

Hörprobe

Nachdem ich den »Attessa« gestartet habe, ist keinerlei Brummen zu vernehmen. Das minimale Rauschen bei voll aufgezogener Lautstärke befindet sich auf dem Niveau bester Transistor-Phonos.

Ich lasse es mit etwas Blues gemütlich angehen. Peter Greens »Just For You« von der deutschen Pressung der LP »In The Skies« aus dem Jahr 1979 (grünes Vinyl) hat einige markante Sibilanten vorzuweisen. Diese Hürden nimmt der »Attessa« mit dem geräteeigenen Phonoverstärker hervorragend. Die S-Töne sind markant, es zischelt aber nicht. Der Bass ist rollend und mit ausreichend Tiefgang. Das Schlagzeug zeigt eine gute Attacke. Die Stimme von Peter Green klingt voll, mit kräftigem Brustton und sehr detailliert. Die Abbildung ist groß und körperhaft, der Klang raumfüllend. Diese Wiedergabe hätte ich dem kleinen »Attessa« nicht zugetraut. Besonders feinzeichnend ist der Hochtonbereich.

Mit dem Album »Tattoo You« der *Rolling Stones* in der 180 Gramm-Halbspeed-Masterversion aus 2020 geht es weiter. Die Version ist ein gutes Remaster von

Bob Ludwig, mit viel Druck in den unteren Lagen. Mick Jagger präsentiert den Kracher »Start Me Up« mit viel Tiefgang und Körper. Der mehrstimmige Refrain wird sauber aufgedrösel. Der Track mit seinem einprägsamen Riff rockt, und der »Attessa« zeigt ein gutes Timing. Der Tieftonbereich hat die nötige Fülle, um die Aufnahme als vollständig klingendes Gesamtkunstwerk wiederzugeben. Ein klein wenig Punch im Bass könnte sich noch dazu gesellen.

Das temporeiche »Hang Fire« führt bei mir zu Fußwippen. Der »Attessa« prescht temporeich mit knalligem Schlagzeug und viel Übersicht nach vorn. Das funkige »Slave« präsentieren die *Stones* über den Attessa druckvoll. Die digitale QOBUZ-Version wirkt deutlich blutleerer. Das Saxophon-Solo von Gastmusiker Sonny Rollins strotzt vor Energie. Mich berührt die Wiedergabe über den »Attessa« mit seiner internen Phonovorstufe auf der emotionalen Ebene, denn er rockt und groovt herrlich, wobei er vorwiegend den Mittenbereich betont. Gerade dafür ist das menschliche Gehör genetisch programmiert. Ohne Umwege erreicht mich die Botschaft der Musik, ich bin nicht durch dröhnende Bässe, nervende Höhen oder übernatürliche Transparenz abgelenkt. Der Spieler klingt flüssig, selbstverständlich und entspannt. Das lässig klingende MM-System »Dana« packt seinen Anteil dazu. Oben raus begrenzt der »Attessa« das Frequenzband in angenehmer Weise; ein Beispiel: Die aggressiv gespielte Bluesharp von Mick Jagger in »Black Limousine« klingt sehr sanft.



Unbeweglich: Frisch ausgepackt ist der ROKSAN »Attessa« beinahe schon spielbereit. Die orangefarbene Klemme sorgt für Sicherheit beim Transport und beim Tonabnehmer-Wechsel. Es werden nur das Antiskating eingehängt, die Tonarmhöhe geprüft und der Teller aufgelegt.

Ich wechsele das Genre in Richtung Country-Rock. Die LP der *Zac Brown Band* »The Comeback«, 2021 auf WARNER erschienen, liegt auf dem Plattenteller. Das Stück „Closer To Heaven“ hält eine Überraschung parat. Das Soul- und Jazz-Schwergewicht Gregory Porter hat einen Gastauftritt und unterstützt Bariton-Sänger Zac Brown. In der Strophe hat Porter Platz, seine bärenstarke Stimme zu entfalten. Alle seine Kilos bringt er nicht ein, mein Masselaufwerk ACOUSTIC SIGNATURE »Final Tool« holt noch ein Quäntchen mehr Tiefgang raus. Dennoch reden wir beim Unterschied nicht von den oft zitierten Quantensprüngen oder völlig anderen Welten. Es werden auch mit dem »Final Tool« keine Vorhänge zur Seite gezogen. Dafür ist der »Attessa« zu gut und spielt sich vom Fleck weg in die Herzen der Zuhörer. Sein einpunktgelagerter Arm spielt seine Stärken aus und ist Garant für die ausgezeichnete räumliche Abbildung, die die LP der Zac Brown Band präsentiert.

Zum Schluss läuft der Track „G.A.Clay“ ebenfalls von der LP »The Comeback«. Der Song ist ein schneller, gitarrenorientierter Southern Rock. Hier tritt der »Attessa« aufs Gaspedal. Das brezelt, und jetzt packt der ROKSAN doch noch die Basskeule aus. Die Basstrommel läutet den Refrain eindrucksvoll ein und bewegt eine Menge Luft. Der weibliche Backgroundchor ertönt differenziert von weit rechts und links außen aus meinen Schallwandlern. Der »Attessa« plaziert den Chor fest, gut ortbar, ausreichend groß und plastisch auf die Wohnzimmer-Bühne. Dann Trommelwirbel, doppeltes Tempo, nun brechen alle Dämme. Rock me, »Attessa! Grandios, wie er auch ein fettes Gitarrenbrett und Schlagzeug-Gewitter ansprechend wiedergeben kann.

Fazit

Der ROKSAN »Attessa« ermöglicht hochwertige analoge Wiedergabe zu einem fairen Preis. Wer seinen Plattenspieler aufstellen und schnell durchstarten will, ist gut bedient. Die interne Phono-Verstärkung ist klanglich absolut überzeugend. Das Tonabnehmer-System »Dana« bietet den warmen, mittenorientierten, flüssigen Klang, den Liebhaber von MM-Systemen lieben. Aufstiegsmöglichkeiten bietet dieser Plattenspieler durch bessere Nadelaufschübe. Wer einen guten Plattenspieler mit einzigartigem Design im Regal haben möchte, sollte zum ROKSAN »Attessa« greifen. Fans einer besonders entspannten Musikwiedergabe werden ebenfalls hier fündig. Jazz, Rock, Blues sind das bevorzugte Arbeitsfeld des »Attessa«, auf dem er mit warmen, emotionalen und vollen Stimmen und einer guten räumlicher Darstellung punktet. Einen Pluspunkt muss ich noch erwähnen: Er sieht verdammt gut aus. Oder hatte ich das bereits erwähnt?

Gehört mit:

Vorverstärker: VALVET »Soulshine 2 MK 2«
 Endstufe: XTZ »Edge A2-300«
 Lautsprecher: Klang & Ton »Donar«
 Plattenspieler: ACOUSTIC SIGNATURE »Final Tool«, FIDELITY RESEARCH »FR-54«
 DAC: VERIDIAN »Utopia Sirius«
 Kabel: MFE, RESON

TAPEMUSIC
 Authentic · Audiophile · Analogue

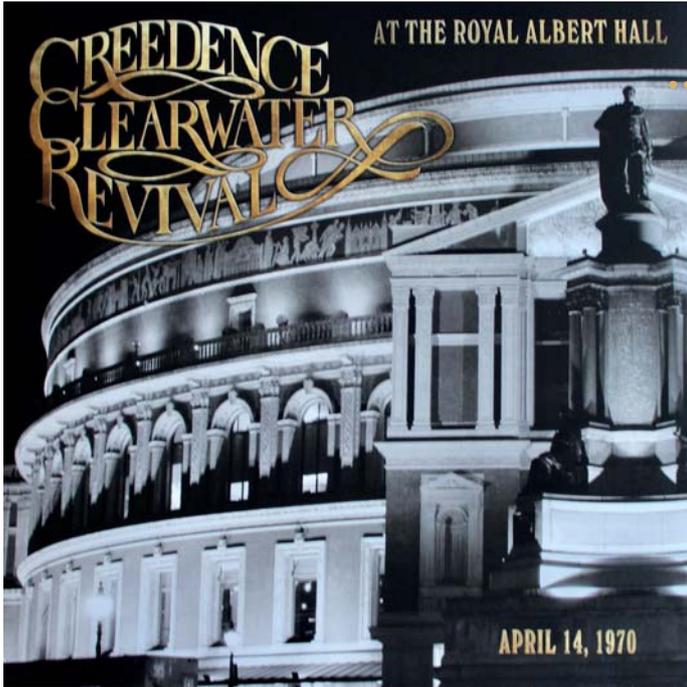


Exzellente Masterband-Kopien (beste Rezensionen der Branche) von Orgelmusik, Jazz, Klassik.

Die Tonbandmanufaktur

Sonderdruck „Analoge Exzellenz“ mit den Top-Rezensionen von TapeMusic aus der „analog“ (17 Seiten) und Masterband-Katalog (22 Seiten) kostenlos per Mail anfordern!

www.tapemusic.eu
studio@tapemusic.eu



*John Fogerty – Gesang, Gitarre, Mundharmonika
Tom Fogerty – Rhythmus-Gitarre, Backing Vocals
Doug Clifford – Schlagzeug*

Stu Cook – Bass, Backing Vocals

Label: CRAFT, LP, 33 rpm

Laufzeit: 42:54 Minuten

Besonderheiten: Platte zum Film »Travelin´ Band« von 2022

Restauriert und abgemischt durch Giles Martin & Sam Okell

Preis: 30,- €

Musik: 1

Klang: 2-

Vinyl: 1

Creedence Clearwater Revival: »At The Royal Albert Hall, April 14 1970« (1970/2022)

Von Holger-Thorsten „Hoto“ Hippen

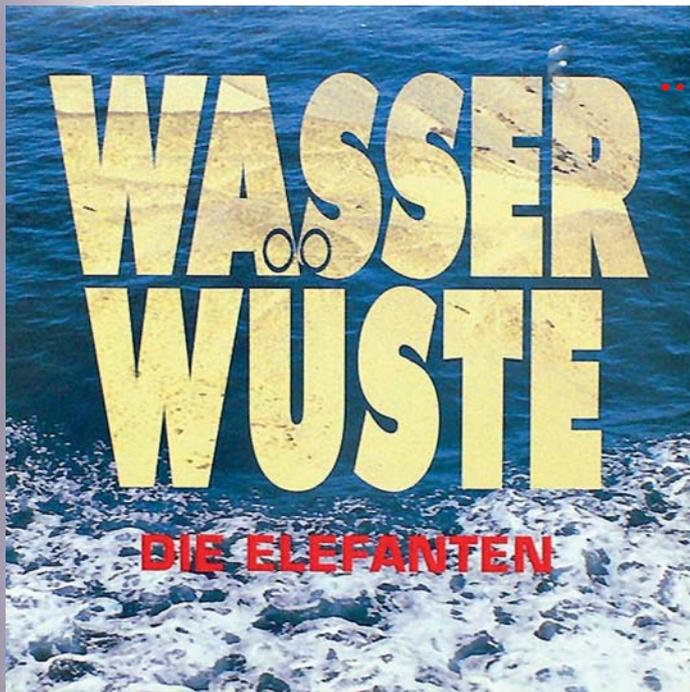
2022 kam eine Dokumentation der Band CCR auf den Markt, ein Film, der den Werdegang der Band bis zum Konzert in der Royal Albert Hall skizziert. »Travelin´ Band« so der Film-Name nach einem bekannten Song der Band. Und kommt ein Film, dann ist der Tonträger nicht weit. Und so liegt er hier nun vor. Ein Album mit 12 Songs der Band, live in London eingespielt am 14.04.1970. Das ist etwas mehr als 50 Jahre her. Ich glaube nicht, dass die Hits hier einzeln besprochen werden müssen. Songs wie »Born On The Bayou«, »Green River«, »Bad Moon Rising« und »Keep On Chooglin« dürften dem CCR-Hörer bestens bekannt sein. Zum restaurierten Konzert kommt ein Half-Speed Mastering.

Bleibt die Frage, was uns das bringt. Bis auf vier Songs kennen wir die Set-List, ähnlich wie bei dem »Live in Europe«-Album, das ich ebenfalls besitze. Angefangen mit »Born On The Bayou« bis zum Ende mit »Keep On Chooglin« gibt es aber erhebliche Soundunterschiede. So ist die Gesangsstimme deutlich mehr im Vordergrund, die Dynamikschwankungen vorm Mikro, bei der die Stimme zeitweise schwammig-schwimmend überkommt, sind hier nicht mehr vorhanden und die Musik ist

basslastiger. Der Höreindruck ein wenig moderner. Das kommt einigermaßen passabel. Was mir trotz Half Speed Mastering fehlt, ist die Transparenz. Teilweise ist der Klang fast wie Mono. Nun dürfte es Geschmacksache sein, wie man die Konzerte der Band am liebsten hört. Fakt ist aber auch, und das ist gerade bei der »Live in Europe«- Aufnahme zu hören, dass es doch bei der Aufnahmequalität an der Dynamik ein wenig fehlt. Diese Schwachpunkte hat man hier abgestellt.

Andererseits fehlt mir bei der neuen Aufnahme ein wenig die Authentizität, auch wenn die Aufnahme des Konzerts historisch wertvoll sein mag. Und die deutlich präsentere Gesangsstimme von John Fogerty ist schon ein Pluspunkt. Ich habe mich dazu durchgerungen, beiden Aufnahmen ihre Berechtigung zu geben, auch wenn beide Platten ihre Schwachpunkte haben. Dennoch: Für diejenigen, die noch kein Live-Album der Band besitzen, ist dieses ein guter Einstieg. Musik bekommt die Note 1, Pressung ist tadellos, auch 1, und der Klang mit 2- ebenfalls zu verschmerzen. Und der Vergleich mit dem »Live in Europe«-Album bot sich ja geradezu an.

Foto des Covers: »Hoto« Hippen



Die Elefanten: »Wasserwüste« (1989/2002)

Von Michael Vorbau

Acht Musiker, davon vier Perkussionisten. Der Rest: Saxophon (Alt und Sopran), Flöte und Klarinette. Von der instrumentalen Zusammensetzung her schon mal alles vorhanden, um mir so richtig auf den Wecker zu gehen. Aber die Perkussionisten machen dann schon auch neugierig. Und dann ist ja immerhin noch ein Bass dabei, der ja Ordnung und Struktur reinbringen könnte. Ich habe die Platte von Herrn Wiedensohler persönlich bekommen, den ich auf unserem Symposium letzten November kennen lernen durfte. Hör doch mal rein, meinte er, kann ja sein sie gefällt dir trotz der instrumentalen Zusammensetzung. Jetzt liegt sie auf meinem Plattenteller, also: Lasset die Spiele beginnen. Ich höre mir also die New Jazz -Suite »Wasserwüste« an.

Es startet langsam mit Schlagzeug und leisem Bass. Eine Klarinette gesellt sich mit einer eingängigen Melodie dazu, langsam steigt auch ein Saxophon mit ein, alles noch angenehm ruhig, der Rhythmus bleibt immer gleich, bis dann eine ruhige Improvisation weiterer Perkussionsinstrumente das Ganze zu einem immer flacher werdenden Abschluss bringt. Das zweite Stück steigt wieder mit Perkussionsinstrumenten ein und findet dann, zusammen mit dem Bass, einen gemeinsamen Rhythmus. Daraufhin beginnen beide Saxophone verhalten eine Melodie über den Rhythmus zu legen. Das Ganze baut förmlich einen Spannungsbogen auf. Ich warte regelrecht auf ein perkussives Feuerwerk oder ein schrilles Eingreifen des Sopran-Saxophons, aber nein, alles bleibt noch ruhig und gespannt, es hält mich in erwartungsvoller Spannung, ohne langweilig zu werden.

Gerd Kauland: Bass

Joachim Litty: Alt-Saxophon, Klarinette

Gebhard Ullmann: Sopran-Saxophon, Flöte

Michael Rodach: Akustische- und elektrische Gitarre

Ulrich Moritz, Nikolus Schäuble, Klaus M. Staffa, Andreas Weiser: Perkussion

Label: NABEL, LP, 33 rpm

Besonderheiten: Live im »Berlin Planetarium«

Aufnahmedatum: 8. Juni 1988

Veröffentlichung: 1989

Aufnahmedetails: Überarbeiteter Mitschnitt des Konzerts »Live in the Berlin Planetarium« am 8. Juni 1988

Genre: Jazz-Rock, Fusion

Spielzeit: 42:05

Preis: 15,- €

Musik: 2

Klang: 1-2

Vinyl: 1

Ich gerate regelrecht in Neugier und ertrage gelassen manche quäkigen Töne aus den Saxophonen, die aber durchaus passend sind. Die Stücke bauen in ihrer Reihenfolge eine regelrecht Geschichte auf, dabei spielt die Flöte den Erzähler der Geschichte. Es kommt, wie es kommen muss bei vier Perkussionisten: Auf der zweiten Seite bauen sie erneut langsam ein Rhythmus auf, gefolgt von kurzen, sich schnell wiederholenden melodischen Phasen. Trommeln setzen mit schnellen Wirbeln ein, bis die Geschichte in herrlich donnernden Paukenschlägen eskaliert. Meine Spannung entlädt sich und ich erfreue mich an dem klanglichen Spektakel bei nahezu Originallautstärke. Vor allem freut mich auch, dass meine Lautsprecher dieser schönen Aufgabe gewachsen waren. Die Musik gefällt auch deshalb, weil eher selten zu hörende Klänge richtig viel Spaß gemacht haben. Perkussion ist eben manchmal auch viel mehr als das altbekannte und immer wieder zu hörende Schlagzeug.

Foto des Covers: Michael Vorbau

Titelliste

Seite 1

- | | |
|-------------------------|------|
| 1. Small Fish, Big Fish | 6:04 |
| 2. Man On Water | 6:37 |
| 3. Winner? Looser? | 6:10 |
| 4. Rain | 2:02 |

Seite 2

- | | |
|----------------------|------|
| 1. The Flood | 3:50 |
| 2. The Depth | 9:13 |
| 3. Dream Of Plancton | 8:05 |



Gloria Steward: »Jazz for Dancing« (1965/2023)

Von Claus Müller

Das Manfred Burzlaff Quartett spielte von 1963-1971 täglich im legendären »Old Eden Saloon« im Berliner Stadtteil Charlottenburg. 1965 stieß die US-amerikanische Sängerin Gloria Steward zur Hausband des Clubs. Über Jahre wurde täglich von 22 Uhr bis drei Uhr morgens gespielt. In Burzlaffs Band waren in dieser Zeit Bob Degen (Klavier), Michael Dennert (Schlagzeug) und Michael Bahner (Bass).

Manfred Burzlaff (1932-2015) war ein deutscher Jazzmusiker (Vibraphon und Komposition). In den 1950er Jahren traf er auf Jazz-Größen wie Chet Baker und Stan Getz, zuerst in Paris und später in Berlin. Die Namensliste lässt sich prominent fortführen: Art Farmer, Albert Mangelsdorff, Jim Hall, Lionel Hampton, Dexter Gordon und viele mehr. Er schrieb Soundtracks für über 40 Filme und auch für Werbespots. Er war Dozent an der Hochschule der Künste Berlin (HdK) und arbeitete als Musiklehrer an der Musikschule Neukölln.

Das Album »Jazz For Dancing« wurde 1965 in einer 500er LP-Auflage produziert. Der freischaffende Produzent Heino Gaze organisierte die Aufnahme im AUDIO TONSTUDIO in Berlin-Lichterfelde, die unter Lizenz der Schweizer Plattenfirma ELITE Records erschien. Diese Produktion mit den Liedern des »Old Eden« ist die einzige Aufnahme von Gloria Steward und damit ein wichtiges Tondokument für die damalige Berliner Zeit. Die US-Streitkräfte unterhielten von 1945 bis 1994 ihren Besatzungssektor im Südwesten Berlins. Die Jazzkonzerte bedeuteten für viele Amerikaner ein Stück Heimatkultur, weshalb viele Tische im »Old Eden« ausschließlich für sie reserviert waren.

In der nun neu vorliegenden Masterbandkopie zeigt ein Blick auf die Songliste und die Entstehung des Amerikanischen Songbook mit tanzbaren Standards aus der populären Jazz-Szene. Dem perfekt hergestellten Doppel-Klappkarton liegt ein

Gloria Steward: Gesang

Manfred Burzlaff-Quartett:

Michael Bahner: Bass

Michael Dennert: Schlagzeug

Bob Degen: Klavier

Manfred Burzlaff: Vibrafon

Herausgeber: TRISTON MASTER RECORDINGS SCHOPPER, Edition TMR 283. Lizenziert von TURICAPHON Schweiz.

Aufnahme: Berlin, Deutschland, 1965

Tonbänder: Herstellung in Handarbeit auf Studiotonband, 2 Metallspulen, 38 cm/sec, **Halbspur 1/4"**, **Stereo**, CCIR, kein Dolby

Besonderheiten: Vier bisher unveröffentlichte Tracks aus derselben Aufnahmesession

Preis: CHF 450,-, zuzüglich Versandkosten

Bestellung per E-Mail: info@schopper.ch

Ab September 2023 erfolgen alle Bestellabwicklungen über den Herausgeber HORCH HOUSE.

Musik: 1

Klang: 1

Einlegeblatt mit allen wichtigen Informationen zur Produktion sowie Fotos rund um die Originalbänder bei.

Ich konnte dem Herausgeber Jürg Schopper Fragen zur Masterbandkopie stellen:

Claus: Wie wurde dieses Tape entdeckt bzw. wie kam es dazu, dass die einzige Aufnahme von Gloria Steward »aufgefallen« ist?

Jürg: Durch gute Beziehungen zum einzigen Schweizer Schallplatten-Presswerk TURICAPHON kamen viele Master- und Produktionsbänder in meine Sammlung. Unter anderem das Gloria Steward-Masterband. Mit der Übergabe dieser Bänder erhielt ich auch die vollumfänglichen Rechte zur freien Verfügung. Deshalb habe ich mich dazu entschlossen, auf meinem Label TRISTON MASTER RECORDINGS einige dieser Trouvaillen als Band-Release zu veröffentlichen. Gloria Steward ist nun das erste. Wieso diese Aufnahme? Ich muss dazu etwas ausholen. Ich bin selbst gelernter Elektroniker, war erfolgreicher Musiker und kurze Zeit für die Firma EMI Records Schweiz Produzent gewesen. Ich hatte noch das Glück, in der analogen Endphase der Recording-Industrie dabei zu sein. Unter anderem habe ich auch in USA aufgenommen und produziert. Ich weiß, wie ein Masterband klingen muss. Als das Tonband-Revival einsetzte, habe ich ein paar Bänder intensiv durchgehört und da fiel das Gloria Steward-Band wohlthuend auf.

Claus: Woher stammt das Original-Tape, war es in der Schweiz verortet?

Jürg: Die Bänder sollten eigentlich ins Schweizer Staatsarchiv für Audioaufnahmen (Fonoteca Lugano) gegeben werden. Der Besitzer der TURICAPHON AG hat sich aber entschieden, dass sein Vermächtnis weiterleben soll und dieses deshalb bei mir in besseren Händen gesehen. Das Originalband ist in meinem Besitz.

Claus: Musste die Originalaufnahme bzw. das Tape vor der Masterbandkopie überarbeitet werden?

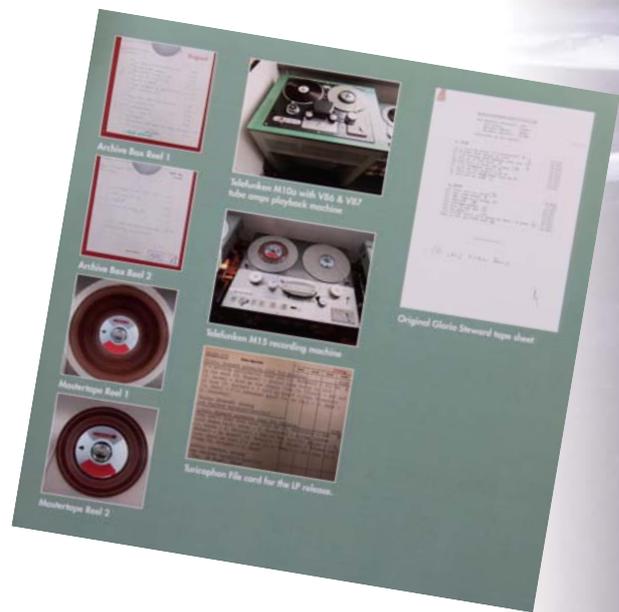
Jürg: Simpel beantwortet: Nein. Es sind PER »525«-Bänder, die absolut perfekt erhalten sind, da sie im TURICAPHON-Archiv fachgerecht gelagert wurden. Ich habe sehr viele Bänder restauriert. Aber PER »525« und PER »528« sind die besten Bänder, die je produziert wurden. Mit diesen hatte ich praktisch nie ein Problem im Gegensatz zu PYRAL, AMPEX und späteren BASF und AGFA.

Claus: Wie werden die Tonbandkopien bei TRISTON MASTER RECORDINGS hergestellt?

Jürg: Das originale Masterband wurde im Auftrag von ELITE SPECIAL in Berlin aufgenommen. Besonders sind noch die vier Outtakes, die auf der Originalschallplatte nicht verwendet wurden. [Anmerkung des Autors: Die vier „Bonustracks“ gibt es nur auf dieser Masterbandkopie]. Ich bin im Besitz mehrerer sehr seltener Bandmaschinen, z. B. STUDER »C 37«, TELEFUNKEN »M10« und »M10A« mit Röhren-Amps. Ich verwende das Original-Masterband für die Kopien, die ich verkaufe. Abspielgerät ist ein TELEFUNKEN »M10A« mit »V86«- & »V87«- Röhrenverstärkern, Aufnahmegerät ein TELEFUNKEN »M15« mit »V396«- und »V397«-Verstärkern. Es ist so praktisch kein Unterschied zum Original zu hören.

Claus: Herzlichen Dank für diese erklärenden Worte.

Für diese Rezension wurde die Masterbandkopie auf einem TELEFUNKEN »M15«, das mit »V396«- und »V397«-Verstärkern ausgestattet ist, abgespielt. Der Gesang und die Instrumente wurden 1965 sehr gut mikrofoniert und sehr klar und exakt aufgenommen. Die Reproduktion im Hörraum folgt einer sehr hohen Originaltreue und Präsenz. Wer eine Referenz in Sachen Tonbandaufnahme aus den 1965er Jahren sucht, wird diese unverfälscht, in allerbesten Qualität und in allernächster Nähe zur Originalversion abspielen können.



Songs:

- I'm Getting Sentimental Over You (G. Bassman, ca. 1932) 2:18
- Fly Me to The Moon (B. Howard, 1954) 2:19
- Almost Like Being in Love (F. Loewe, 1947) 2:57
- Give Me the Simple Life (R. Bloom, 1945) 2:11
- Get Out of Town (C. Porter, 1938) 2:06
- I Left My Heart In San Francisco (G. Cory, 1954) 3:19
- I'll Remember April (G. de Paul, D. Raye, P. Johnston, 1941) 2:35
- They Can't Take That Away from You (G. Gershwin, 1937) 3:05
- One Note Samba (A. C. Jobim, N. Mendoca, 1959) 2:30
- Autumn Leaves (J. Kosma, J. Prevert, 1945) 3:43
- Day In Day Out (R. Bloom, J. H. Mercer, 1939) 1:50
- By Myself (A. Schwarz, H. Dietz, 1937) 2:40
- Please Don't Talk About Me When I'm Gone (S. H. Stept, 1930) 1:52
- The Lady Is A Tramp (R. Rodgers, L. Hart, 1937) 1:46
- The Days Of Wine And Roses (H. Mancini, J. Mercer, 1962) 3:07
- Come Rain Or Shine (H. Arlen, 1946) 4:40
- Skylark (H. Carmichael, 1941) 4:00
- So wie Du (Only You) (B. Ram, 1955) 1:45

Laufzeit: 49 Minuten

Fotos des Covers: Claus Müller

MASTERBAND



Reema: »The LowSwing Sessions« (2017/2023)

Von Claus Müller

Ich freue mich sehr, eine Pop-Produktion als Masterbandkopie vorstellen zu dürfen. Sie lockert den im Markt bestehenden Schwerpunkt von Jazz-, Klassik- und Bluesproduktionen auf. Wer allerdings „Easy Listening“ erwartet, wird bei diesem hochklassigen Album eines Besseren belehrt. Die Künstlerin Reema transportiert einen hohen Anspruch an sich selbst sowie an ihre Songs - und damit auch an ihre Zuhörenden.

Der magische Zauber, der dem Publikum den Weg in dieses Album öffnet, startet mit dem Song „Night“: Eine klare und variable Stimme, eingerahmt von einer ausgesuchten Instru-

mentierung. Das ist die musikalisch-sinnliche Welt der Sängerin, Texterin und Komponistin Reema. Der Song „Silence“ lebt, dem Titel folgend, vor allem von den leisen Stellen. Bei „Killer“ hören wir Gesang und Solo-Akustikgitarre. Vom Tonband wird das Zuhören zu einem akustischen Fest, weil feinste Nuancen wiedergegeben werden. In Sachen „greifbare Präsenz“ gehört dieser Song in die Referenzklasse. „Four Letter Words“ ist ein weniger experimenteller Song, getragen von Soundlandschaften und einem »richtigen« Schlagzeugrhythmus. Bei „Down“ kehrt man in die persönliche Sphäre der Künstlerin zurück. Mit dem Song „What The Whisper Said“ zieht Reema zum Abschluss des Albums noch einmal alle Register. Ihr Auftritt schafft bei mir eine solch hohe Verbindlichkeit, dass es kaum

MAGAUDIO®

Manufaktur für analoge High-End HiFi Technik

NEU



- Direktantrieb sensorgeregelt (Langer Audio)
- Chassis Vollaluminium 40 mm
- Tonarm Primor Carbon 9" inkl. Endlagenslift
- Direktverkabelung RCA/Cinch
- POM-Plattenteller
- Resonance Magnetfüße justierbar
- Chassisfarbe schwarz oder Silber (
- Gewicht ca. 20 kg
- Kontakt: info@magaudio.de
info@malvalve.com
info@live-act-audio.de

High-End Laufwerk Direct Advance MKI

8.990,00 Euro spielfertig inkl. MC-System AT33PTG/II

Weitere Versionen:

Produkt Name: Standard Master Copy, HH05.00.208

Technische Daten: 1 x Metallspule 26,5 cm, RTM LPR90, 38 cm/sec, 320 nWb/m, CCIR, 1/4", 2 Spur, Stereo

Verpackung: HORCH HOUSE Standard Box

Regulärer Preis (Deutschland): 283,22 €

AAA-Mitgliederpreis: 226,58 €

Aktionspreis für Deutschland, gültig bis 30.09.2023: 150,00 €

Produkt Name: Start Master Copy, HH04.00.208

Technische Daten: 1 x Kunststoffspule 18 cm, RTM LPR90, 19 cm/sec, 250 nWb/m, NAB, 1/4", 2 Spur, Stereo

Verpackung: HORCH HOUSE Standard Box

Besonderheit: Auf 2-Spur und 4-Spur Maschinen abspielbar

Regulärer Preis (Deutschland): 158,27 €

AAA-Mitgliederpreis: 126,62 €

Innerhalb der EU sind die Versandkosten für AAA-Mitglieder inklusive



anders geht, als ihr an den Lippen zu hängen. Die Aufnahmen vermitteln den Eindruck, als wolle die Sängerin sogleich aus der virtuellen Stereomitte in den Hörraum treten. Damit bietet dieses Werk eine anspruchsvolle und eindrucksvolle musikalische Kost. Es steht für sich selbst in der gewaltigen Musiklandschaft, die uns umgibt.

Zum Klang zwei Anmerkungen: Leider sind hin und wieder leichte Vorechos zu hören. An einigen Stellen gibt es bei den Gesangsparts leichte Verzerrungen. Auf Nachfrage beim Herausgeber sind diese bereits auf dem Mastertape vorhanden, wahrscheinlich weil dieses über die Grenze seiner Leistungsfähigkeit hinaus angesteuert wurde. Der Pegel wird beim des Kopiervorgang auf 510 nWb/m bzw. 320 nWb/m (je nach bestellter Variante) angepasst. Eine Kaufempfehlung kann ich aber trotz dieser kleinen Schönheitsfehler aussprechen.

Musiker

Reema: Gesang, Gitarren

Johannes Feige: E-Gitarre

Dominik Petzold: Klavier, Wurlitzer

Guy Sternberg: Hammondorgel

Martin Auer, Tillmann Stralka, Steffen Zimmer: Trompeten

Baron Arnold, Nils Marquardt: Posaunen

Stefan Baumann: Bassklarinette

James Scannell: Klarinetten

Anna Buck, Laura Daedelow, Federico Dalprá, Nico Lengauer: Flöten

Tomer Moked-Blum: Viola

Liron Yariv: Cello

Paul B. Keeves: Bass

Sebastian Vogel: Schlagzeug

Songs

1. Night	03:56
2. Silence	03:45
3. Killer	04:17
4. Four Letter Words	03:51
5. Down	03:28
6. What The Whisper Said	04:09

Fotos des Covers: Claus Müller

Aus der Geschäftsstelle



Liebe Vereinsmitglieder,

die Hälfte des Jahres 2023 ist schon vorbei – „Tempus fugit“.

Im April haben wir das erste Forum »nach Corona« in Moers abgehalten. Es war in jeder Hinsicht ein Erfolg, so dass wir uns entschieden haben, das Forum auch im nächsten Jahr in etwa zur gleichen Zeit an gleichem Ort auszurichten. Weitere Einzelheiten dann wie immer zur gegebenen Zeit.

Rund vier Wochen später nahmen wir an der HighEnd in München teil. Es konnten viele neue Kontakte geknüpft und ebenso alte Kontakte wiederbelebt werden. Zudem war die Anzahl verkaufter Tonbänder und Schallplatten aus unserem Bestand sehr erfolgreich.

Mitte Juni folgte die Mitgliederversammlung in Moers. Nachdem Michael Vorbau sein Amt als Schriftführer niedergelegt hatte, war die Neuwahl eines Schriftführers erforderlich. Dankenswerterweise hat sich Herr Manfred Schauf für dieses Amt zur Verfügung gestellt. Er wurde einstimmig gewählt. Herzlich willkommen im Vorstand!

Herrn Michael Vorbau soll an dieser Stelle für seinen engagierten Einsatz im Vorstand und in der AAA generell aber auch ein großer Dank ausgesprochen werden. Er bleibt uns als Leiter der Tonbandgruppe und damit als Zentralgestirn dieser wichtigen Fraktion erhalten. Herzlichen Dank auch für dieses nicht immer einfache Engagement.

Mit analogen Grüßen

Euer

Ingo Hamecher

Highlights für euch, liebe Analogfreunde (m/w/d)!

unsere erste »Werksbesichtigung« werden wir Ende September/Anfang Oktober 2023 bei der Firma **WBT** in Essen abhalten.

Die zweite »Werksbesichtigung« mit Workshop werden wir nach dem jetzigen Stand der Dinge Ende November/Anfang Dezember 2023 bei der Firma HiFi Linzbach in Bonn abhalten.

Wir werden für die jeweilige rechtzeitig nähere Details mitteilen und dann auch innerhalb einer bestimmten Frist Anmeldungen entgegennehmen.

Beide Besichtigungen sind **exklusiv für unsere Mitglieder**. Sie werden nach jetzigem Planungsstand jeweils samstags stattfinden und sie sind jeweils auf maximal 20 Teilnehmer begrenzt. Danach soll dann jeweils in einer in der Nähe liegenden Gastronomie noch eine »Abschlussbesprechung« stattfinden.

Bitte haltet Euch -wenn möglich- über unsere Website oder das Forum auf dem Laufenden.

Stay tuned.

Werbung
überzeugt

Ihr Ansprechpartner

für Werbung in der analog:

Thomas Tasch

werbung@aaanalog.de

Tel. 0511-70038967